

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

13. Juni bis 26. Juni

13/2026

Leimental – Solothurnisches Leimental –
Allschwil-Schönenbuch



Freiwillige sind unbezahlbar

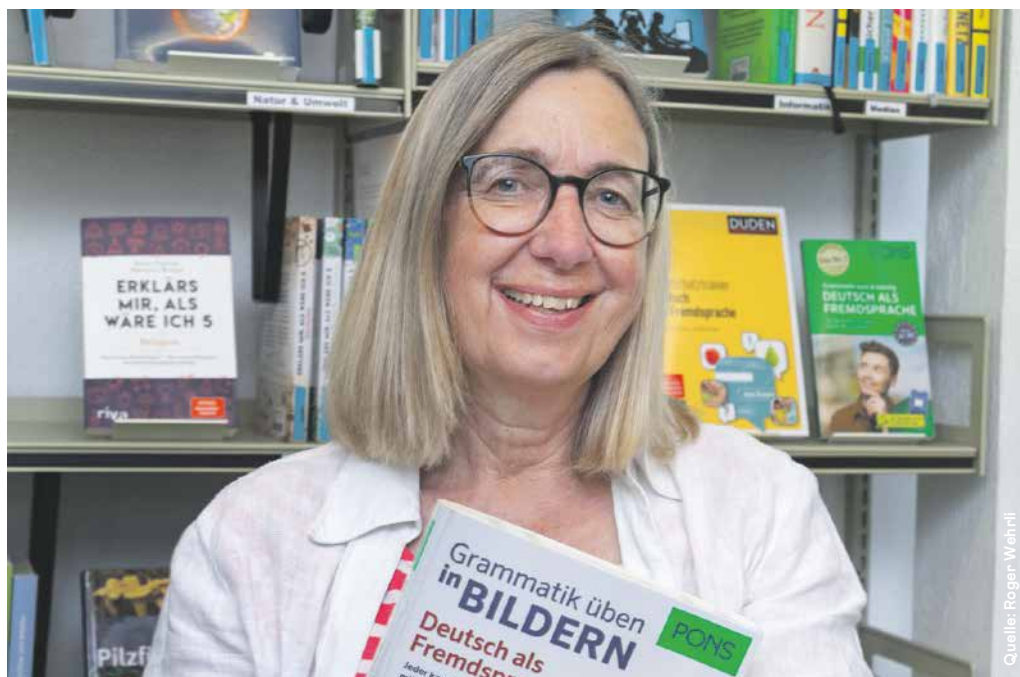
Ob am Taizétag in Baden, in der Pfarrei oder im Deutschkurs für Geflüchtete: Freiwillige setzen ihre Zeit für andere Menschen ein.

Seiten 2 bis 4

Der Film «Girls and Gods» fragt, ob Feminismus und Religion zusammen gehen. Carmela Engeler und Susanne Andrea Birke antworten.

Seiten 5 bis 7

Astrid Bonsaver leitet Deutschkurse für Geflüchtete. Beim Unterrichten werden Fremde zu Bekannten, an deren Schicksal sie Anteil nimmt.



Quelle: Roger Wehrli

Sich auf Menschen einlassen

Die UNO hat 2026 zum Jahr der Freiwilligen ausgerufen. Es soll weltweit das freiwillige Engagement würdigen. Auch im «Lichtblick»-Gebiet engagieren sich viele Menschen freiwillig. Wir stellen hier drei von ihnen vor.

Gelebte Nächstenliebe

Alle zwei Wochen ist Astrid Bonsaver am Montagnachmittag da, um Menschen in der Gemeinde Wohlen Deutsch beizubringen. Sie erzählt uns, dass nicht jede geflüchtete Person, die in die Schweiz kommt, automatisch an einem Deutschkurs teilnehmen kann. «Ich finde es sinnvoll, da einzuspringen und mit den Menschen Alltagssituationen zu üben, die ihnen konkret weiterhelfen». Auf die Frage, warum sie sich ehrenamtlich engagiert, antwortet sie: «Ich habe bereits mitgemacht, als ich noch gearbeitet habe, aber vor allem jetzt, wo ich Rentnerin bin, habe ich Zeit.» Bonsaver sieht, dass Menschen Unterstützung brauchen, und möchte da etwas beitragen. Sie ergänzt: «Ausserdem merke ich, dass es mir selbst auch guttut.» Es gäbe zwar keinen monetären Lohn, aber sie sei nach den Deutschstunden oft mit Energie geladen und voller Freude über die Menschen, die da waren, um

zu lernen. Bonsaver findet: «Solange das so ist, solange ich merke, dass mir das Engagement guttut, mache ich das sehr gerne.»

Wenn die Menschen zum ersten Mal in die Deutschstunde kommen, sind es Fremde für Bonsaver. Dann steht da vor ihr ein Mensch aus einer anderen Kultur mit einer Geschichte, die sie nicht kennt. Verständnis für den Mensch entwickelt sich, so hat sie es erlebt, wenn man die Fremde oder den Fremden besser kennenlernt: «In der Begegnung wird der fremde Mensch zu einem bekannten und dadurch nimmt man automatisch Anteil an ihrem oder seinem Schicksal. Das macht den Unterschied, dieses Sich-Einlassen auf einen Menschen.»

Was sie ebenfalls schätzt, ist das Eingebundensein in das Freiwilligenteam. Sie erzählt, dass im Team neue Ideen entstehen. Jede und jeder bringt etwas ein, und daraus entwickelt sich oft eine richtige Dynamik. Wenn viele Ideen zusammenkommen, entsteht bei ihr das Gefühl, dass ein gemeinsamer «Drive» einsetzt. Besonders beflügelnd ist für sie, wenn sie merkt, dass auch die Teilnehmerinnen der

Deutschstunden Freude daran haben. Diese Begeisterung überträgt sich, verstärkt die Stimmung und trägt die Gruppe weiter. So entsteht eine positive Energie, in der vieles wie von selbst läuft. Die Motivation ist hoch, und es fällt ihr und den anderen Freiwilligen leicht, dranzubleiben und sich weiterhin zu engagieren. Genau so schätzt sie aber, dass Verantwortung sich im Team auf mehrere Schultern verteilt: «Es ist wichtig, dass ich mich auch abgrenzen kann, dass ich sagen kann: «Diesen Monat kann ich nur zweimal kommen», ohne dauernd darüber nachdenken zu müssen, dass dann vielleicht niemand da ist.»

Das Engagement von Freiwilligen ist wichtig für die Gesellschaft, davon ist Astrid Bonsaver überzeugt. «Wir könnten niemals alles bezahlen, was in diesem Land durch Freiwillige geleistet wird!» Sie denkt dabei an die klassische Freiwilligenarbeit, und ebenfalls an Grossmütter, die Enkelkinder hüten, an Menschen, die ihre Angehörigen pflegen oder an Nachbarschaftshilfe. Sie ergänzt: «Ich finde aber auch, dass unsere Gesellschaft so funktionieren sollte, dass wir Menschen einen Gefallen tun,

Schwerpunkt Freiwillige

ohne dafür bezahlt zu werden oder etwas zu erwarten.» Für sie ist das gelebte Diakonie – tätige Nächstenliebe. Bonsaver findet, dass es darum geht, nicht nur auf sich selbst zu schauen, sondern auch auf die anderen. Das ist für sie gelebter Glaube. «Das ist etwas, das ich aus der Kirche mitnehme und im eigenen Handeln leben kann: in dieser gegenseitigen Zuwendung Sinn und Freude zu finden.»

Zugehörigkeit weitergeben

Calogero Marturana engagiert sich seit vielen Jahren in seiner Pfarrei, der italienischsprachigen Gemeinde San Pio X in Basel, in einer Vielfalt von Ehrenämtern. Seit mehr als zehn Jahren koordiniert er eine Freiwilligengruppe in seiner Pfarrei, die sich um Geflüchtete kümmert. Daneben engagiert er sich gemeinsam mit seiner Frau und einem weiteren Ehepaar in der Ehevorbereitung. «Es geht nicht um Theorie», betont er, «sondern darum, das echte Leben zu zeigen.» Ausserdem ist er seit über 15 Jahren Teil einer Familiengruppe, in der die Teilnehmenden ihr Glaubenswachstum fördern und ihre Spiritualität vertiefen, wirkt im Pfarreirat und in der Finanzkommission mit und übernimmt liturgische Aufgaben als Lektor und Eucharistiespender. «Das ist alles einfach gewachsen», sagt Marturana. Und tatsächlich beginnt seine Geschichte «ganz klassisch als Ministrant», wie er erzählt. San Pio X. ist die Pfarrei, in der er getauft wurde, dort hat sich ein Gefühl von Zugehörigkeit entwickelt, das weit über religiöse Praxis hinausgeht. «Es ist unser Bezugsort», sagt er.



Quelle: Roger Wehrli

Calogero Marturana engagiert sich seit Ministrantenzeiten auf vielfältige Weise in seiner Pfarrei.

Diese Zugehörigkeit will er weitergeben. «Ich möchte Menschen willkommen heissen, egal woher sie kommen, ihnen ein Gefühl von Heimat geben.» Besonders deutlich wurde ihm das im Jahr 2015. Während eines Sabbaticals engagierte er sich in der ökumenischen Seelsorge für Asylsuchende. «Eine Begegnung mit einer syrischen Familie hat mich dabei besonders geprägt», erzählt er. Aus diesem Erlebnis entstand der Wunsch, strukturiert Hilfe zu leisten. Marturana stellte die Freiwilligengruppe der Pfarrei auf die Beine. Dort geht es um ganz Konkretes: Kleidung organisieren, zuhören, gemeinsam Zeit verbringen. Gerade mit unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden werden Aktivitäten gestaltet, die

ihnen kleine Inseln der Leichtigkeit in ihrem Alltag ermöglichen. «Zu sehen, wie sie aufblühen, das ist einmalig.»

Sein Engagement beschreibt Marturana als etwas Natürliches. «Es ist ein Dienen», sagt er, «servizio.» Seine Fähigkeiten in den Dienst der Gemeinschaft zu stellen, versteht er als Berufung. Die Begegnung mit Menschen steht dabei im Mittelpunkt: «Urteilsfrei auf Menschen zugehen, den Reichtum des Andersseins erleben, gerade heute ist das wichtiger denn je.»

Seine Motivation speist sich auch aus dem Glauben. Für Marturana ist freiwilliges Engagement eine Form, das Christsein konkret werden zu lassen. Für ihn heisst das: nicht nur darüber reden, sondern handeln. «Ich kann nur für mich sprechen, aber ich finde, wenn du die Liebe von Christus spürst, dann kannst du gar nicht anders, als dich zu engagieren.» Gleichzeitig ist das Engagement für ihn selbst eine wichtige Quelle von Balance. «Es erdet mich», sagt er. In seinem beruflichen Alltag arbeite er sehr rational. Die Freiwilligenarbeit sei der Ausgleich, und: «Man bekommt so viel zurück: Vertrauen, Begegnungen, echte Beziehungen.»

Für Marturana ist klar: Ohne freiwilliges Engagement würde eine Gesellschaft nicht funktionieren. «Es schafft Gemeinschaft und es bringt eine Gesellschaft voran, indem jeder etwas von sich selbst hineingibt», meint er. «Sonst bleibt jeder bei sich und irgendwann implodiert das Ganze.»

«Ich finde es schön, dass freiwilliges Engagement gewürdigt wird», sagt Marturana. Aktionen wie das UNO-Jahr der Freiwilligen seien wichtig, weil sie sichtbar machen, was oft im Stillen geschieht. «Vielleicht motiviert das auch andere, diesen Weg zu gehen», über-



Im Deutschkurs lernen die Geflüchteten, sich in Alltagssituationen zu verständigen.

legt er. «Tu Gutes und sprich darüber», fasst er zusammen.

Verbunden damit ist für ihn ein klarer Wunsch: «Wenn Menschen sich engagieren wollen, dann brauchen sie auch die entsprechenden Rahmenbedingungen.» Institutionen müssten bereit sein, Räume, Ressourcen und Vertrauen zur Verfügung zu stellen. Entscheidend sei dabei die Haltung: «Sie sollen eher begleiten als kontrollieren. Bei uns funktioniert das sehr gut», sagt er. Und am Ende bleibt ein Satz, den er ohne Zögern sagt: «Freiwilliges Engagement lohnt sich. Du gibst etwas, aber du bekommst so viel mehr zurück.»

Ein Gegenüber, das zuhört

Alexandra Bohrer lebt in Oberwil im Baselbiet, hat vier Kinder und bewirtschaftet gemeinsam mit ihrem Mann einen Landwirtschaftsbetrieb. Bis zum zweiten Kind arbeitete die gelernte Pflegefachfrau noch in ihrem Beruf. Aber auch danach, mit zuerst drei und dann vier kleinen Kindern setzte sie einen Teil ihrer Energie für die Allgemeinheit ein. Sie engagierte sich als Tagesmutter und im Vorstand der Tagesfamilien. Auch bei der Kinderkleiderbörse der Pfarrei half Alexandra Bohrer mit.

In der Lokalzeitung las Alexandra Bohrer über das Projekt Wegbegleitung. «Ich dachte, wenn ich als Tagesmutter aufhöre, mache ich das», erinnert sich die heute 50-Jährige.

Vor zwei Jahren besuchte Bohrer den Einführungskurs der Wegbegleitung Leimental. Das

Angebot der katholischen und reformierten Kirchgemeinden im Leimental unterstützt Menschen in einer schwierigen Lebenssituation kostenlos.

Im Einführungskurs vermittelten die Kontaktstellenleiterinnen den Freiwilligen das Konzept der Wegbegleitung und zeigten ihnen auf, was ihre Rechte und Pflichten sind. In Rollenspielen übten die Freiwilligen, wie sie sich in verschiedenen Situationen verhalten können. Die Freiwilligen begleiten bei ihren Einsätzen Menschen, die sich beispielsweise einsam fühlen, einen kranken Angehörigen betreuen, sich in Trennung befinden oder Hilfe bei administrativen Aufgaben brauchen. Alexandra Bohrer weiss noch, dass sie auf dem Blatt, auf dem sie auswählen konnte, welche Art von Einsatz für sie in Frage komme, alle Optionen angekreuzt hat: «Ich kann mich gut auf verschiedene Situationen und Menschen einlassen und meine eigenen Ideen falls nötig zurückstellen», sagt sie.

Im Moment begleitet Bohrer eine 90-jährige Frau, die sie jede Woche am Donnerstagnachmittag besucht. Beim ersten Treffen mit der Klientin war die Kontaktstellenleiterin ebenfalls dabei und sie legten zu dritt den Rahmen der Begleitung fest. Sie klärten gemeinsam wann, wie oft und wo die Treffen stattfinden sollen und was die begleitete Frau von den Treffen sich erhofft. «Sie wünschte sich vor allem jemanden zum Reden», sagt Alexandra Bohrer.

Die wöchentlichen Treffen mit der Seniorin laufen jeweils ähnlich ab, erzählt Alexandra Bohrer: «Sie begrüsst mich an der Tür und wir gehen in die Stube, wo sie meistens schon etwas zum Kaffee vorbereitet hat. Dann setzen wir uns, sie erzählt mir von ihrer Woche und



Alexandra Bohrer aus Oberwil engagiert sich seit Jahren mit Freude für junge und ältere Mitmenschen.

Aus der Praxis

Brigitte Lindt, Leiterin der Vermittlungsstellen des Projekts «Wegbegleitung» in der Region Aarau sowie der Region Zofingen, berichtet aus ihrem Arbeitsalltag mit Freiwilligen: «Die Vermittlungsstelle vermittelt Freiwillige für die Begleitung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Die freiwilligen Mitarbeitenden werden von uns in die Aufgabe eingeführt, und wir treffen sie regelmässig zum Austausch und zur Weiterbildung. Ich stelle fest, dass die Begleitungen tendenziell komplexer werden, etwa wegen der Zusammenarbeit mit verschiedenen Ämtern. Mir ist wichtig, dass jeder Freiwilligenarbeit leisten kann, auch ohne psychologisches oder anderes, spezielles Fachwissen. Deshalb ist es wichtig, dass ich meine Freiwilligen und ihre Fähigkeiten kenne. Die Person, die eine Wegbegleitung möchte, lerne ich immer zuerst in einem ersten, persönlichen Gespräch kennen und schaue dann, ob ich eine passende freiwillige Person finde.»

ein Wort gibt das andere. Meistens unterhalten wir uns, bis ich wieder gehe.»

Für die alte Frau sei sie das Gegenüber, das da ist, zuhört und antwortet, sagt Alexandra Bohrer. Sie mische sich nicht in private Angelegenheiten ihrer Klientin ein, auch wenn sie manchmal Ideen habe, wie sich ihre Situation verändern liesse. «Ich bewege mich im Rahmen, den die Wegbegleitung vorgibt.» Sie könne sich gut vorstellen, dass sich aus einer Wegbegleitung eine Freundschaft entwickle, sagt Bohrer. Ebenfalls möglich sei jedoch, dass sich ein Freiwilliger nicht abgrenzen könne und für Aufgaben vereinnahmt werde, die nicht abgesprochen sind. «Das ist mir persönlich aber noch nie passiert», sagt sie.

An ihrem Engagement als Wegbegleiterin gefällt Alexandra Bohrer der Kontakt mit den verschiedensten Menschen – mit den Klientinnen und Klienten ebenso wie mit den anderen Freiwilligen. Diese trifft sie viermal im Jahr zu einer Supervision sowie einmal jährlich zu einer obligatorischen Weiterbildung. «Die Treffen mit den Männern und Frauen, die sich freiwillig engagieren, finde ich sehr anregend. Ich lerne von den Erfahrungen anderer.»

Leonie Wollensack, Marie-Christine Andres

Feminismus und Religion

Geht das zusammen? Mit «Girls and Gods» kommt ein Film ins Kino, der dieser Frage nachgeht. Für «Lichtblick» beantworten Carmela Engler und Susanne Andrea Birke diese Frage.

Inwiefern stärkt Sie Ihr Glaube als Frau?

Carmela Engler: Mein Glaube hilft mir, weil ich weiss, dass ich nicht alles allein tragen muss. Belastendes kann ich Gott abgeben. Und in der Frohen Botschaft lese ich Geschichten von Jesus, die erzählen, wie er den Frauen begegnet ist. Das stärkt mich als Frau.

Susanne Andrea Birke: Ich möchte vorausschicken, dass ich für mich den Begriff Frau nicht mehr verwende, weil er dermassen befrachtet ist mit Rollenerwartungen und Zuschreibungen. In Begegnungen mit Menschen aus der afrikanischen Diaspora, habe ich die Bezeichnungen «black bodies» und «white bodies» kennengelernt. Angelehnt an diese Begriffe spreche ich von mir als Mensch in einem weiblichen Körper. Schon von klein auf habe ich mich dagegen gewehrt, in eine Box gesteckt zu werden. Wenn du eine Frau bist, dann musst du so und so sein. Aber ich bin nicht so. Ich entspreche diesen Erwartungen nicht.

Dennoch teile ich Erfahrungen, die Menschen mit weiblichen Körpern machen, und bin in dem Sinn mit der Frauenbewegung sehr verbunden, insbesondere auch mit den queerfeministischen Kämpfen.

Mein Glaube bestärkt mich darin, die Person zu sein, die ich bin. In biblischen Geschichten begegne ich Menschen, die ihrem Ruf folgen. Dazu gehören auch kraftvolle Frauengestalten.

Was bedeutet es für Sie, dass der christliche Gott männlich ist?

SAB: Für mich ist Gott nicht männlich. Diese Zuschreibung ist eine Verkürzung. Ich finde, wir machen Gott klein, wenn wir Gott männlich machen. Diesbezüglich ist die feministische Theologie für mich unglaublich wichtig gewesen, weil sie sehr befreiend war. Die Bibel und die Kirchengeschichte bieten uns andere Ansätze an. Die englische Heilige und Mystikerin, Juliana von Norwich, etwa bezeichnet Christus als Mutter. Es gäbe viele andere Gottesbilder. Aber leider hat sich in der katholischen Kirche die männliche Macht durchgesetzt und wir werden ständig mit einem ausschliesslich männlichen Gottesbild konfrontiert.

CE: Ich werde von den Kindern oft gefragt, wer Gott sei. Für mich ist Gott Liebe. Liebe ist etwas Schönes und vielfältig. An Weihnachten wird Gott Mensch, und Jesus – ein Junge – kommt auf die Welt. Aber mir geht es nicht darum, dass er ein Junge ist, sondern um das, was er gemacht hat. Er hat die Liebe, die Gott ist, verbildlicht. Im Unterricht mit den Schü-



Carmela Engler ist Religionspädagogin in der Pfarrei St. Peter und Paul in Oberwil BL und begleitet da den katholischen Frauenverein. Ihr Mann leitet als Diakon die Gemeinde. Das Paar hat zwei erwachsene Kinder.

Bildquelle: zVg

lerinnen und Schülern konzentriere ich mich auf die Erzählungen der Begegnungen von Jesus mit den Menschen. Darauf, was er über sie und Gott erzählt hat. Von ihm hat Jesus gesagt: «Wenn man mich sieht, sieht man Gott.» Für mich bedeutet das, dass man in Jesus die Liebe Gottes sieht.

Wie gehen Sie mit Texten in der Bibel um, die wir heute als frauenfeindlich lesen?

CE: Ich arbeite nicht mit Texten, die frauenfeindlich sind. In meiner Arbeit als Religionspädagogin mit Kindern und Jugendlichen, die ich auf die Sakramente vorbereite, verwende ich Texte, die stärken. Mit dem Glauben darf man niemandem Angst machen, das sage ich auch den Schülerinnen und Schülern immer wieder. Der Glaube soll die Menschen weiterbringen.

In einem seiner Briefe schreibt Paulus, dass die Frauen in der Gemeinde schweigen sollen. Was macht das mit Ihnen?

CE: Ich bin nicht fundamentalistisch unterwegs. Ich lese die Bibel nicht wörtlich. Ich versuche, in der Bibel die Botschaften der Liebe zu finden. Ich habe oft nicht geschwiegen, gerade wenn es um das Wohl der Frauen



Die Installation «Monstramus – wir zeigen» der Künstlerin Ina Loitzel in der Burgkapelle des Museums Moderner Kunst. Filmbild aus «Girls and Gods».

Filmtipp

Girls and Gods



Gehen Feminismus und Religion zusammen? Nicht für Inna Shevchenko. Die Aktivistin gehört den Femen an, einer radikalfeministischen Bewegung, die unter anderem gegen religiösen Fundamentalismus kämpft. Berühmt geworden sind die Femen, weil sie mit entblößten Brüsten demonstrieren und mit schwarzer Farbe Slogans auf ihren Oberkörper schreiben. In «Girls and Gods» jedoch lässt Inna Shevchenko solche Provokation bleiben und setzt stattdessen auf Dialog. Dafür trifft sie Frauen verschiedener Religionszugehörigkeit aus zahlreichen Ländern. Bei der Selbsthilfegruppe «Council of Ex-Muslims» erzählt Nuria aus Dubai, wie sie jahrelang auf die Einwilligung zur Scheidung ihres Mannes warten musste. Ihr Scheidungswunsch spielte schlicht keine Rolle vor dem religiösen Gesetz, auch wenn ihr Mann sie schlecht behandelt hatte.

In Linz trifft Inna Shevchenko katholische Priesterinnen, welche nicht mehr auf die Erlaubnis für die Priesterinnenweihe warten wollten. Die österreichische Bischöfin, Christine Mayr-Lumetzberger sagt: «Man darf nicht um Erlaubnis fragen, um eine bessere Welt zu schaffen.»

Nicht alle Frauen, die Shevchenko trifft, wenden sich von der Religion ab oder foutieren sich um deren Regeln. Frida Vizel, aufgewachsen in einer chassidischen Gemeinde in Williamsburg, New York hat diese mit 25 Jahren mit ihrem kleinen

Sohn verlassen. Sie will die religiösen Regeln dieser Gemeinschaft nicht bewerten und kommentiert die arrangierten ultra-orthodoxen Ehen so: «Eine Wahl zu haben, ist ein sehr weltliches Konzept.»

In Washington D.C. trifft Shevchenko Feministinnen, die sich gegen Abtreibung engagieren. «Catholics for Choice» nennt sich die Gruppe und argumentiert damit, dass die Hälfte der abgetriebenen Föten schliesslich weiblich sei.

Immer wieder konfrontiert Shevchenko ihre Gesprächspartnerinnen mit Stellen aus der Bibel oder dem Koran, die frauenfeindlicher nicht sein könnten. Diese relativieren den Inhalt und kontern mit Textstellen, die von starken Frauen erzählen, an denen sie sich orientieren. «Ist Geschlechtergerechtigkeit wirklich nur eine Frage der Interpretation der Texte?», fragt Inna Shevchenko die Autorinnen der Frauenbibel.

Der Dokumentarfilm wirft spannende Fragen auf und überrascht mit einem riesigen Fächer an Antworten. Viele bleibt er zum Glück auch schuldig und überlässt es dem Publikum, darüber zu entscheiden, ob sich ihre Religion mit ihrem Feminismus verträgt.

Eva Meienberg

«Girls and Gods»; Österreich/Schweiz, 2025; Regie: Arash T. Riahi/Verena Soltiz; Besetzung: Inna Shevchenko; Kinostart: 11. Juni

Ich war so erschrocken über viele Texte in der Bibel, dass ich mich abgewendet habe.

Über die Jugendarbeit habe ich wieder zurückgefunden. fast Ein fast mystisches Erlebnis in meiner Pubertät brachte mich Gott wieder nahe. Damals war ich in einer Krise und fühlte mich ganz allein und konnte mit niemandem reden. Plötzlich spürte ich eine Kraft und fühlte mich getragen. Da wusste ich: «Es ist okay, ich bin angenommen, ich habe meinen Platz. Ich muss keine Angst haben.» Von da an war mir klar, dass ich nicht atheistisch sein kann. Ich habe eine Verbindung, ich kann versuchen sie zu leugnen, aber sie ist da. Über die Jugendarbeit bin ich zum Theologiestudium gekommen, das mir einen neuen Zugang zur Bibel eröffnet hat. Wie Carmela lege ich nicht jeden Satz auf die Goldwaage. Es gibt viele Aussagen, an die ich mich nicht halten würde, oder solche, die mir als queere Person um die Ohren gehauen werden. Wenn es in Levitikus heisst, dass es ein Greuel ist, wenn ein Mann bei einem Mann wie bei einer Frau liegt. Oft halten mir Leute diese Sätze vor, die sich selbst auch nicht an alles halten. Sie tragen Kleider aus gemischten Textilien und essen Meeresfrüchte. Auch das wird als Greuel bezeichnet. Wo ich einfach finde: «Nein, das kann nicht der Masstab sein.» Der Masstab ist die Grundhaltung und das ist die Liebe. Das gilt auch für Sätze aus den Paulusbriefen. Eine neue Perspektive hat mir auch eröffnet, dass die Bibel sich selbst kommentiert. Es gibt zum Teil unterschiedliche Versionen von Ereignissen, etwa von der Kreuzigung Jesu. Die haben wir viermal, und die Evangelien sind hier nicht gleich. Jesus selbst sagt oft: «Ich aber sage euch» und dann gibt er uns seine Auslegung. Mir gefällt am Katholischsein, dass wir zwei Standbeine haben: Die Bibel – das geschriebene Wort – und die Tradition. Tradition ist für mich gelebtes Leben und das ist nicht abgeschlossen. Beides ist gleich wichtig. Auch wenn ich darüber diskutieren würde, welche Traditionen ich lebensdienlich finde und welche eher hinderlich.

Wie gehen Sie mit der Ungleichstellung der Frau in der Institution um?

SAB: Tradition ist für mich ein Konstrukt. Es ist ähnlich wie bei der Entstehung der Bibel, da wurde entschieden, welche Texte dazu gehören und welche nicht. Auch bezüglich der Tradition wurden diese Entscheide gefällt. Aber wenn wir in die Kirchengeschichte schauen, ist das ein Ringen von Beginn an: Wie soll die Kirche sein? Was gehört dazu? Der Zölibat etwa ist erst um 1200 verbindlich eingeführt worden. Ausserdem finden wir in der Kirchengeschichte Äbtissinnen, die Beichte gehört haben, die Doppelklöster, also Männer- und Frauenklöster leiteten, wie Brigida von Kildare. Damals war viel mehr möglich, als wir denken. In der Kirchengeschichte

in meiner Pfarrei ging, weil ich keine Angst hatte zu reden. Und ich bin froh, denn jetzt geht es diesen Frauen gut. Mit so einem Satz stellt man die Bibel komplett in Frage. Aber so gehe ich nicht durch die Welt.

SAB: Ich kann verstehen, dass Menschen mit der Bibel Mühe haben. Als ich dreizehn Jahre alt war, habe ich sie während eines Jahres von vorne bis hinten gelesen. Meine Reaktion damals war: «Also mit diesem Gott, nein danke, mit diesem Gott will ich nichts zu tun haben.»



Susanne Andrea Birke arbeitet aktuell bei der Projektstelle SiTa – Seelsorge im Tabubereich, die von den Landeskirchen beider Basel getragen wird. Ausserdem arbeitet die Theologin in der Seelsorge für Asylsuchende.

Bildquelle: Anna Wegelin

gibt es noch viele ähnliche Schätze zu heben. Leider hat es in unserer Tradition eine Engführung gegeben, weil sich männliche Macht durchgesetzt hat. Unsere Tradition ist da in eine falsche Richtung gegangen, das müssen wir korrigieren.

CE: Wir müssen im Gespräch bleiben und Frauen ermutigen, Theologie zu studieren, weil nur das uns noch freier und dialogfähiger macht. Nur wissend können wir Frauen mitreden. Wissen macht frei und stark. Wenn mir junge Frauen sagen, für sie mache es keinen Sinn, Theologie zu studieren, weil sie nicht Priesterin, Bischöfin oder Päpstin werden können, bestärke ich sie, es dennoch zu tun. Wir Frauen müssen dranbleiben. In den Liturgien, die wir in unserer Pfarrei feiern, ermutige ich immer so viele Menschen wie möglich, teilzunehmen und mit ihrer Stimme zu sprechen. Es ist wichtig, dass wir im Gottesdienst viele Stimmen hören, nicht nur eine.

SAB: Ich möchte, dass alle Menschen von allen Geschlechtern vollumfänglich ihren Platz in der Kirche einnehmen können. Als ich studierte, hätte ich es nicht für möglich gehalten, dass es irgendwann in Rom kirchliche Versammlungen geben würde, wo neben den Bischöfen oder Kardinälen auch Frauen mitentscheiden.

Ich wünsche mir, dass in der katholischen Kirche wirklich für alle Platz ist und die Mitgestaltung nicht davon abhängt, in welcher Pfarrei ich bin oder ob ich Vorgesetzte habe, die mir den Rücken stärken. Denn es gibt auch

an der Basis Menschen, die die Kirche hierarchisch streng sehen wollen und am Klerus festhalten.

Finden Sie es legitim, Frauenrechte in der Kirche durchzusetzen, ohne die Erlaubnis der Kirchenleitung?

CE: Solches Verhalten bringt Spaltungen, das finde ich nicht gut. Spaltungen haben wir genug. Ich bin dafür, dass wir uns den Mund nicht verbieten lassen. Nur so bekommen wir Änderungen, nach denen wir uns sehnen.

SAB: Ich arbeite im «Globalen Netzwerk der Regenbogenkatholik:innen». Da gibt es einen Rat, der von einer trans Frau geleitet wird, die zur Priesterin geweiht wurde. Ich kann verstehen, dass jemand diesen Weg geht. Ich würde mich nicht weihen lassen, aber in der Junia-Initiative engagiere ich mich auch für Ordination zum sakralen Dienst für Frauen. Persönlich hätte ich lieber die Abschaffung der Zwei-Stände-Kirche. Aber solange es die Weihe gibt, muss sie für alle möglich sein. Der radikale Weg bringt auch Verluste, denn diese Frauen werden exkommuniziert. Dazu muss frau bereit sein. Die grosse Stärke der Frauenbewegung und auch der queeren Bewegung ist die Spannbreite von Menschen, die innerhalb aber auch ausserhalb der Institutionen ihre Rechte eingefordert haben. Alle Stimmen zusammen haben etwas bewirkt. Zur Veränderung braucht es beide. Oft ist eben auch Druck dazu nötig.

«Mein Körper – meine Entscheidung» – wie beurteilen Sie diese feministische Forderung als Katholikin?

CE: Ich möchte auch hier im Dialog bleiben. Ich würde nie eine Frau verurteilen, wenn sie abtreibt. Diese Entscheidung will

ich ihr überlassen, ganz grundsätzlich. Gleichzeitig möchte ich mehr mit den jungen Frauen darüber sprechen können, was diese Haltung bedeutet. Was es auslösen kann, wenn sie abtreiben. Immer wieder bekomme ich mit, dass 14-Jährige das Gefühl haben, sie müssten schon viele sexuelle Erfahrungen sammeln.

SAB: Frauen, die abtreiben, fällen ihren Entschluss nicht leichtfertig, sie ringen mit sich und gehen einen langen Weg. Abtreibung als Auftragsmord zu bezeichnen, wie das Papst Franziskus gemacht hat, finde ich grausam für diese Frauen.

In diesem Zusammenhang will ich erwähnen, dass das Lehramt nach wie vor Verhütung verbietet. Das finde ich unsäglich. Wenn Frauen der Lehre folgen, kann sie das in Situationen bringen, die unzumutbar sind. Auch deshalb finde ich, können wir als Kirche Frauen, die abtreiben, nicht einfach verurteilen. Da müssen wir echt einen Weg machen und uns komplett verändern, was die Lehre zu Verhütung angeht. Es gibt den feministischen Ansatz, der von der weiblichen Freiheit spricht. Es geht dabei darum, den eigenen Ruf zu erkennen und ihm zu folgen. Was soll ich in die Welt bringen? Für mich ist das der göttliche Funke, der in uns ist und unser Gespür, das uns sagt, wohin wir gerufen sind. Dem sollten wir Freiheit zur Entfaltung geben und nicht versuchen, es mit Verboten und Zwängen aufgrund des Geschlechts zu regulieren. Es ist wichtig, diese Freiheit leben zu können und nicht gefangen zu sein in einem Leben, nur weil ich einen bestimmten Körper habe, dem aufgrund der Geschlechtsmerkmale gewisse Fähigkeiten und Aufgaben zugeschrieben oder abgesprochen werden.

Interview: Eva Meienberg

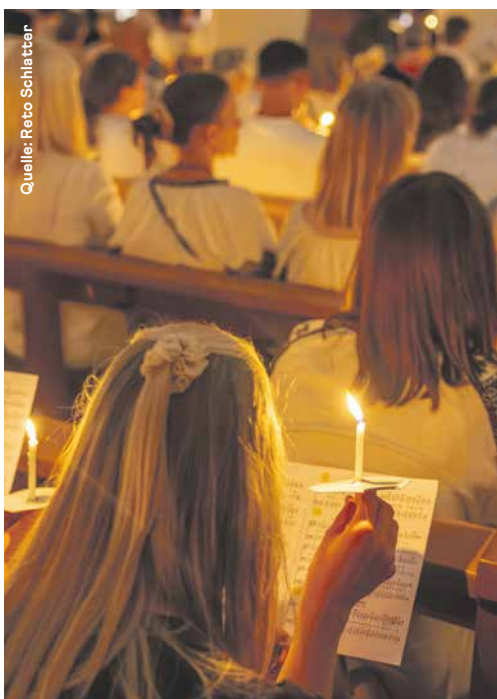


Inna Shevchenko trifft römisch-katholische Priesterinnen in Linz an der Donau. Filmbild aus «Girls and Gods»

500 Jahre später sitzen alle zusammen

Hunderte Menschen, viele Sprachen, zwei Konfessionen: Beim Taizé-Tag der DisputNation in Baden wurde Ökumene gelebt. In Gesprächen auf dem Kirchplatz, durch Zuhören und einer Feier voller Kerzenlicht.

Es war eine bezaubernde Stimmung. Jede Bank der Badener Stadtkirche war besetzt, selbst im Chor sassen Menschen, zwischen ihnen zwei Frères aus der Gemeinschaft Taizé in Frankreich. Hunderte weisse Kerzen erleuchteten den Raum, und mit einem ergreifenden Stimmvolumen wurde Lied um Lied gesungen. Mit der «Nacht der Lichter» am Pfingstsonntag endete der erste von anderthalb Taizé-Tagen im Rahmen der Jubiläumsfeier DisputNation in Baden. 500 Jahre nach-



Die «Nacht der Lichter» bewegte und stärkte die Mitfeiernden.



dem in der Aargauer Stadt Katholiken und Reformierte in einem tagelangen Disput um Anerkennung rangen, herrschte friedlichste Ökumene.

Wo vor 500 Jahren Katholiken und Reformierte um den richtigen Glauben stritten, trafen sich am vergangenen Pfingstwochenende Jugendliche und Erwachsene aus der ganzen Schweiz. Sie diskutierten, sangen und feierten zusammen Gott, Hoffnung und die Gemeinschaft.

dem in der Aargauer Stadt Katholiken und Reformierte in einem tagelangen Disput um Anerkennung rangen, herrschte friedlichste Ökumene.

Begegnung statt Belehrung

Acht Stunden früher. Zum lauten Geläut strömen Menschen in die Kirche, junge, ältere, viele mit dem Taizé-Kreuz an einer Halskette. Claudio Tomassini, katholischer Pfarreileiter und einer der beiden Köpfe hinter der DisputNation, begrüsst sie alle sichtlich gut gelaunt und bringt die Gäste rasch miteinander in Verbindung. Wer seine Fragen mit Ja beantworten kann, muss aufstehen. Wer spricht Deutsch? Wer Französisch? Wer ist nicht aus der Schweiz? Wer war schon in Taizé? Schon herrscht eine aufgeschlossene Stimmung.

«Ein Tag wie in Taizé» ist Teil der DisputNation, mit der das Aargauer Städtchen das 500-Jahr-Jubiläum der Badener Disputation von 1526 feiert. Mit rund 60 Veranstaltungen zwischen September 2025 und Ende Mai 2026 nimmt das Jubiläum den historischen Moment als Impuls, den gesellschaftlichen Dialog zu stärken und Menschen unterschiedlichster Herkunft einzubinden. Getragen wird

das Ganze von der reformierten und der katholischen Kirche gemeinsam, geleitet von Tomassini und Pfarrer Res Peter. Die weisse Friedensfahne hängt überall als Zeichen.

Vielfalt bereichert

Nach der Begrüssung der mehreren Hundert Teilnehmenden setzt Frère Raymond von Taizé einen ersten Impuls zum Thema Frieden. Zwei Schlüsselbegriffe seien für ihn zentral, sagt er: Diversität und Zuhören. «Pfingsten passt perfekt zu dem, was wir hier pflegen», sagt er. «Der Heilige Geist befähigt Menschen, zuzuhören, auch wenn sie verschiedene Sprachen sprechen.» Eine junge Frau übersetzt ins Englische, eine andere ins Französische. «Vielfalt», so Raymond, «soll nicht als Vorwand für Spaltung gesehen werden, sondern als Geschenk.» Dann schickt er alle nach draussen, mit einem Blatt voller Fragen zu Vorurteilen, Diversität, Frieden. Was folgt, ist typisch Taizé: Gespräche auf Augenhöhe, wie es die Gemeinschaft in Frankreich täglich mit den Tausenden Besuchern pflegt. Die Menschen verteilen sich auf dem Kirchplatz, setzen sich in Gruppen an grosse Tische in den Schatten der Bäume und suchen nach Antworten.

Immanuel Kalenberg, 25



«Ich war noch nie in Taizé, aber am europäischen Jugendtreffen in Paris letzten Dezember. Dort lernte ich die Leute kennen, mit denen ich aus Deutschland nun herkam. Ich schätze an der Taizé-Gemeinschaft das Gebet in der Ruhe, die Gesänge. Dass die Lieder in so vielen Sprachen gesungen werden und der Diversität in unserer Gesellschaft Rechnung tragen. Mein persönlicher Beitrag für den Frieden? Ich gehe sehr offen auf Menschen zu, Freunde bezeichneten mich als einen «social butterfly».»

Bildquelle: Reto Schlatter

Frieden als Lebensaufgabe

Und so geht es bis zum Abend. Nach einer Kaffeepause starten vier Workshops. Besonderen Zulauf hat jener von Irene Gassmann, Priorin des Klosters Fahr. Auch sie spricht über Hoffnung und Frieden. Ihr Name bedeute Frieden,

erzählt sie ihrer Gruppe in der kühlen Stadtkirche. Und das sei für sie zur Lebensaufgabe geworden. Selbst im Zugsabteil, wenn sie einfach einen ernst dreinblickenden Menschen anlächelt.

In der Kapelle moderiert derweil Tomassini ein Gespräch mit drei Frauen aus der Ukraine über die Frage, was Hoffnung für sie als Geflüchtete vor dem Krieg bedeute. «Die Menschen, die mir hier helfen», antwortet eine Frau. Eine andere, es vergehe keine Minute, ohne dass sie an die Lieben daheim dächten. Sie hoffe für deren Überleben, dass endlich wieder Frieden in der Ukraine herrsche. Als wichtige Kraftquelle nennen alle drei Frauen das gemeinsame Singen, das in der Ukraine grosse Tradition hat. «Wir singen bei allen Familienfesten. Darum verbinden wir mit den Liedern viele schöne Erinnerungen.» Ein junger Mann aus dem Publikum möchte wissen, ob sie durch den Krieg nie an Gott gezweifelt hätten. Sie schütteln entschieden den Kopf.

Die Früchte des Heiligen Geistes

Als die Kirche sich gegen Abend für die «Nacht der Lichter» wieder füllt, singen als erstes acht ukrainische Frauen und ein Akkordeonspieler, zart ertönen ihre Stimmen. Tomassini tritt ans Mikrofon, die Freude angesichts der knallvollen Kirche ist ihm anzusehen. Vor 500 Jahren hätten sich hier Katholiken und Protestanten gestritten, sagt er, und es sei ein Geschenk des Himmels, dass sie heute alle zusammensässen. Res Peter übersetzt ins Französische. Selbst Stadtmann Markus Schneider richtet ein Grusswort im Namen des Stadtrats aus. Mit einem herzlichen Dank wendet er sich an die jungen Menschen in der Kirche. «Danke, seid ihr hergekommen. Ihr seid die Zukunft!»

Luzia Kunz, 31



«Ich bin mit meiner Schwester hier, wir entschieden uns sehr spontan. Ich hatte Lust, mal wieder mit Leuten einen Austausch zu haben, wie er für Taizé-Anlässe charakteristisch ist. Mit fremden Menschen so rasch in einen tiefen Kontakt zu kommen, mag ich sehr. Selbst trage ich beruflich und privat stark zu einer friedlichen Gesellschaft bei. Ich bin Mitglied einer NGO, die Menschen in Indien unterstützt. Auch habe ich Europa-Studien studiert und arbeite in der trinationalen Zusammenarbeit in Basel.»

Bildquelle: Reto Schlatter

Was folgt, ist ein traditioneller Taizé-Gottesdienst. Nach einer kurzen Lesung durch Priorin Irene Gassmann spricht Frère Francis mit Blick auf die globalen Spannungen der Gegenwart über Frieden und knüpft dabei an die Badener Disputation an. Es sei für heute nicht so entscheidend, wer damals gewonnen habe, sagt er, sondern dass zwei verfeindete Parteien miteinander gesprochen hätten. «Auch heute müssen wir verhindern, dass Ideologien die Menschen auseinandertreiben.» Das friedliche Zusammenleben heute, hier, das sei die Frucht des Heiligen Geistes.

Als jeder eine weisse Kerze bekommt und diese beim Nachbarn anzündet, fliesst so manche Träne vor Rührung. Die «Nacht der Lichter» schliesst in sich, was der Tag gebracht hat: Ein Gefühl der Hoffnung, getragen durch die viele Begegnungen, viel Austausch, viel Zuhören, durch die Stillmomente und Gesang. Nach dem offiziellen Ende des Gottesdiensts bleiben viele Menschen sitzen und singen weiter.

Anouk Holthuijzen, Redaktorin bei «reformiert.»



Priorin Irene Gassmann vom Kloster Fahr leitete einen Workshop zum Thema Frieden. Ihr Vorname geht auf das altgriechische Wort für Frieden zurück.

Missionen

Misión Católica de Lengua Española

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
Web: www.misiondebasilea.ch

Misionero: P. Gustavo Rodríguez
Oficina: Tel. 061 373 90 39
Móvil Urgencias: Tel. 079 133 57 66
Despacho: martes, miércoles de 9 a 12 h,
jueves y viernes de 14 a 18 h

Colaboradora Pastoral: Gina Peñates
Tel. 061 373 90 38

Secretaría: Emilia Elia
Tel. 061 311 83 56

Lunes y jueves de 14 a 18 h

Julio, tiempo de vacaciones

Julio suele ser un mes de descanso, pero también de nuevas oportunidades para dejar que la fe forme nuestra manera de vivir. En medio de tantas actividades y decisiones, el Espíritu nos invita a preguntarnos: ¿qué hace mi fe en este verano? La fe es una relación viva con Dios que se manifiesta en la forma en que amo, escucho, comparto y me solidarizo con los demás. Santiago nos recuerda con fuerza que una fe sin obras está muerta (Stg 2,17). No basta decir «creo en Dios»: Dios pide que esa fe se vea en cómo trato a los pobres, a los enfermos, a los más débiles y a quienes se sienten solos. Cuando el Evangelio entra en nuestro corazón, cambia nuestra manera de ver la vida. Es una luz nueva que ilumina incluso las cosas más difíciles. En julio, ese llamado se hace presente en muchas situaciones cotidianas. Puede ser el gesto de llamar por teléfono a una persona mayor que se queda sola en la ciudad, o el esfuerzo de atender amablemente a alguien que nos trata con brusquedad. Puede ser compartir parte de nuestras vacaciones para acompañar a alguien con problemas de salud, o dedicar unos minutos cada día a rezar no solo por las cosas que deseamos, sino por las personas que sufren

cerca de nosotros. Allí, la fe se vuelve concreta, se hace presencia de Dios. Que María, Madre de la fe, acompañe a toda la comunidad parroquial en este verano, ayudándonos a dejar que su Hijo se manifieste en nuestras acciones.
P. Gustavo

AGENDA

Lf: Laufen; Ob: Oberwil; BK: Bruder Klaus Basel
Sábado 13, 20 y 27 de junio + 4 de julio
17 h Eucaristía Lf
Domingo 14, 21 y 28 de junio + 5 de julio
10.30 h Santo Rosario BK
11 h Eucaristía BK
17 h Eucaristía Ob
Viernes 19 y 26 de junio + 10 de julio
18 h Santo Rosario
18.30 h Eucaristía BK
Viernes 3 de julio
18 h Adoración Eucarística BK
18.30 h Eucaristía BK

Citas en la Misión

El domingo 21 de junio celebraremos la festividad de San Pedro y San Pablo en la iglesia de Oberwil. Del 1 al 27 de julio Padre Gustavo estará disfrutando de sus vacaciones. Durante ese tiempo nos acompañará, al igual que en los años pasados, el Padre Miguel Eslava. Desde aquí le damos una cordial bienvenida. Para más información sobre otras citas y actividades de la Misión consulte nuestra página web:
www.misiondebasilea.ch/agenda

Weitere Missionen

Englischsprachige Missionen ESRCCB

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
info@esrccb.org
Web: www.esrccb.org

Englisch Speaking Catholic Community
Amerbachstr. 1, 4057 Basel
Tel. 061 685 94 56
silvio.vujmilovic@rkk-bs.ch

Kroatische Mission

Allmendstrasse 36, 4058 Basel
Tel. 079 576 80 58
stanko.cosic@rkk-bs.ch
Web: www.hkm-basel.ch

Philippinische Mission

Mariahilf, 6312 Steinhausen
Tel. 078 657 06 94
joolidolli@yahoo.com

Polnische Mission

Neubadstr. 95, 4054 Basel
Tel. 079 356 13 98
mkbazylea@gmail.com
Web: polskamisja.ch/index.php/bazylea

Ungarische Mission

Starenstr. 8, 4106 Therwil
Tel. 079 864 9756, pal.istvan@gmx.ch

Slowakische Mission

Brauerstr. 99, 8004 Zürich
Tel. 044 241 50 22
misionar@skmisia.ch
Web: www.skmisia.ch

Slowenische Mission

Tel. 044 301 31 32
taljat.david@gmail.com

Syro-Malabarische Gemeinschaft

Dorfstrasse 25, 8155 Niederhasli
Tel. 078 216 79 76
jpanyathara@gmail.com

Tamilische Mission

Ämtlerstr. 43, 8003 Zürich
Tel. 044 461 56 43
frmurali@gmail.com
Web: www.jesutamil.ch

Regionale Institutionen

Kloster Mariastein

Klosterplatz 2
4115 Mariastein
Tel. 061 735 11 11
info@kloster-mariastein.ch
wallfahrt@kloster-mariastein.ch
Web: www.kloster-mariastein.ch

Eucharistiefeier

9 Uhr mit den Mönchen
11 Uhr Pilgermesse (an Sonn- und katholischen Feiertagen)

Willkommen zum Chorgebet

6.30 Uhr Laudes (Morgengebet)
12 Uhr Mittagsgebet (ausser Mo),
Sonntag 12.20 Uhr
15 Uhr Non (Mi bis Sa)
18 Uhr Vesper (ausser Mo)
20 Uhr Komplet (Sa Vigil)
Stille Anbetung
Freitag, **19.15 Uhr** in der Josefkapelle

Offline

Ökumenisches Zentrum für Meditation und Seelsorge

Im Tiefen Boden 75, 4059 Basel
Infos: Larissa Kessler, Tel. 061 336 30 33
info@offline-basel.ch
Web: www.offline-basel.ch

Veranstaltungsorte in Basel

Tituskirche, Im Tiefen Boden 75
Heiliggeistkirche, Thiersteinallee 51
Taufkapelle der Heiliggeistkirche,
Zugang über die Güterstrasse
Kirche Bruder Klaus, Bruderholz-
allee 140

Regelmässige Angebote

(nicht während der Schulferien)
**Wegen kurzfristiger Änderungen bitte
zusätzlich Homepage beachten!**
Pilates

Montag, 19–20 Uhr. Mit Anmeldung:
jane.bures@bluewin.ch

CANTIENICA®-Training

Montag, 17–18 Uhr. Mit Anmeldung:
naomanahodel@gmail.com

BibelCafé

Mittwoch, 10.30–11.30 Uhr, Tituskirche
Abendmeditation am Mittwoch
19.30 Uhr, Meditationsraum Titus-
kirche

Abendmeditation am Donnerstag

18.30 Uhr, Taufkapelle der Heiliggeist-
kirche

Zwischendrin

Zwischen allem, was der Alltag mit sich
bringt, ein Fenster öffnen für Stille,
Musik, Texte und Nachspüren.

Samstag, 20. Juni, 18 Uhr, Heiliggeist-
kirche

Thema: Lange-Weilen, Texte: Anne
Lauer und Team, am Flügel: Louis van
Niekerk

Abendmeditationen

Den Tag beschliessen mit Zeiten der
Stille, achtsamem Gehen und einem
Segen

**3mal vor der Sommerpause, am 11.,
18. und 25. Juni**

jeweils um **18.30 Uhr** in der Taufkapelle
der Heiliggeistkirche

Pastorales Zentrum BL

Munzachstrasse 2, 4410 Liestal
Tel. 061 925 17 04
pastoraleszentrum@kathbl.ch

Freiwillig Helfende

... im Kantonsspital und in der Psychiatrie

Die Gottesdienste an beiden Orten sind etwas Besonderes – ein Moment des Innehaltens, der Hoffnung und der Gemeinschaft. Hier kommen verschiedene Menschen zusammen. Ganz wichtig dafür sind die Freiwilligen. Denn sie begleiten all jene von den Abteilungen, welche nicht alleine kommen können, und helfen dort, wo es gerade Unterstützung braucht. Die Gottesdienste leben von der Musik und den verschiedenen Texten, die inspirieren und Kraft schenken. Für viele Patientinnen und Patienten in der Klinik ist das Kerzenritual ein ganz wichtiger Teil. Wer möchte, kann eine Kerze anzünden für sich, für andere oder für die Welt. Dieser Moment ist sehr berührend. Hier wird spürbar, wie Glaube und Spiritualität im Leben tragen können. Nach den gemeinsamen Feiern bleibt Zeit für Begegnungen und Austausch. Der wertvolle Dienst der Freiwilligen ist eine wichtige Stütze der Gottesdienste in Spital und Psychiatrie.

**Christoph Schneider, Spital- und
Klinikeelsorger Liestal**



Quelle: Valentin Ilas auf pexels

Pastoralraum Leimental

Pfarreien

Binningen-Bottmingen – Heilig Kreuz
Oberwil – St. Peter und Paul
Therwil/Biel-Benken – St. Stephan
Ettingen – St. Peter und Paul

Kontakte

Elke Kreiselmeier
Pastoralraumleiterin
elke.kreiselmeier@rkk-therwil.ch

Roger Schmidlin
Leitender Priester
info@rkk-ettingen.ch

Rita Kümmerli
Pastoralraumsekretärin
sekretariat@rkk-therwil.ch
Tel. 061 721 11 66



Kanu-Abenteuer für Paare auf dem Doubs



pro Paar Fr. 100.-. Es begleiten Sie Le Clip sowie Mathias & Annette Jäggi. Anmeldeschluss ist der 9. August. Weitere Infos finden Sie auf www.paarberatung-kathbl.ch und erhalten diese nach Anmeldung 3 Tage vor dem Anlass per Mail.

Annette & Mathias Jäggi, Leitungspaar EPB

Pfarreireise nach Ostfriesland

Vom 4. bis 11. Oktober 2026. Angeschmiegt an die Deiche, wo Ebbe und Flut die einzigen Uhren sind, liegen romantische Fischerdörfer, geschützt vor der rauen See. Die Aussicht auf das unendliche weit erscheinende Meer tut Körper und Seele gut! Ob an der grünen Küste oder auf einer der zwei Inseln «Wangeroo-ge» oder «Borkum», Sie erholen sich bestens. Der grosse Atem des Meeres ist hier in Ostfriesland überall zu spüren. Wir besuchen auch einen Marienwallfahrtsort. Die Flyer mit Programm und Anmeldetalon liegen in den Kirchen St. Peter und Paul in Ettingen und Oberwil und St. Stephan in Therwil auf. Anmeldeschluss ist der 10. Juli. Wir freuen uns auf eine schöne Pfarreireise mit Heinz Frei Reisen.

Choral Evensong zur Sommersonnwende

Mit diesem halbstündigen musikalischen Abendgebet feiern wir am längsten Tag des Jahres Gott als unsere Quelle des Lichts und der Hoffnung. Der Kirchenchor St. Stephan gestaltet das Abendgebet mit und es wird das wunderbare „Ave maris stella“ von Edvard Grieg erklingen. Gerne begrüßen wir Sie am Sonntag, den 21. Juni um 19 Uhr in der Stephanskirche in Therwil.

Ralph Stelzenmüller und Elke Kreiselmeier

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Raus aus dem Alltag und rein ins gemeinsame Kanu-Abenteuer. Die Fachstelle Ehe- und Partnerschaftsberatung (EPB) der Römisch-katholischen Kirche Baselland lädt Paare zu einem besonderen Erlebnis auf dem Doubs ein. Unter fachkundiger Begleitung begeben Sie sich zusammen mit anderen Paaren aufs Wasser – zum Rudern, Lachen und Innehalten. Zwischendurch geben kurze Impulse Anregung zum Perspektivenwechsel und zum Austausch. Für Kinder ab der 1. Primarklasse gibt es parallel ein Angebot an diesem Tag. Der Anlass findet statt am Samstag, den 22. August von 10.30 – 16 Uhr, das Ausweichdatum bei schlechter Witterung ist Samstag, der 29. August. Sie reisen individuell nach St. Ursanne an, Verpflegung aus dem Rucksack. Kosten

Binningen-Bottmingen – Heilig Kreuz

Pfarramt/Sekretariat:

Margarethenstrasse 32, 4102 Binningen

061 425 90 00

Di–Fr 8.00–11.30 und 13.30–16.30

Während der Schulferien:

Di–Fr 8.00–11.30

info@rkk-bibo.ch, www.rkk-bibo.ch

Seelsorgeteam:

Elke Kreiselmeier, Gemeindeleiterin

076 338 13 09, e.kreiselmeier@rkk-bibo.ch

Albert Dani, Pfarreiseelsorger, Leitung

Erstkommunion

Sozialdienst/Wegbegleitung Leimental/ Leitung Katechese

Monika Heitz

061 425 90 01, m.heitz@rkk-bibo.ch

uns zu Königskindern macht. Dieser Geist erfüllt uns und lässt uns erahnen, dass unsere Würde unantastbar ist und dass wir wertvoll sind, nicht für das, was wir leisten, sondern weil wir sind. Dieser Zuspruch ist heilig – weil es so gut tut diesen zu hören und anzunehmen. Und heilig ist, was das Leben bejaht, fördert und trägt.

Diesem Zuspruch haben folgende Jugendliche entschieden zuzustimmen und somit das Sakrament der Firmung zu empfangen: Gian, Santiago, Diego, Matilda, Marco, Elin, Noah, Paula, Leon, Philine, Colin, Samuel, Raphael, Pius, Hakon, Nina, Emma, Mirad, Eliana, Julie, Lisa, Niklas, Laurence, Yannick, Mauro, Victoria, Angelo, Philipp, Leonard, Jonathan. Wir gratulieren.

Albert Dani

Resonanzraum

"Macht ausüben mit dem hörenden Herzen - eine konkrete Utopie?"



Foto: Pixabay

Eine grosse Zahl der Mächtigen zeigt sich in ihrer Führung und Machtausübung autokratisch, selbstverliebt und rücksichtslos Menschen und Erde ausbeutend. Sind wir dieser Entwicklung resignierend ausgeliefert? Wie können konkrete Schritte in eine andere Richtung aussehen? Wie kann ein hörendes Herz einen neuen Weg unterstützen? Mit Musik, kurzen Impulsen und Stille wollen wir im Resonanzraum am Samstag, 13. Juni um 17.45 Uhr dieser Frage Raum geben. Ein kleinerer Umtrunk nach der Feier bildet den Abschluss dieses Abendgebets, zu welchem Sie herzlich eingeladen sind.

Irene Milbich und
Marie-Odile Vigreux

Kollekte

14.06. Firmung, für die Jugendarbeit vor Ort
21.06. Caritas Flüchtlingshilfe

Firmung – ein heiliges Zeichen



Foto: Pixabay

Gottes Zuspruch, dass er zu jedem einzelnen von uns hält, kann man nicht rückgängig machen und gilt für immer, und nichts kann uns von seiner Liebe trennen. Die Sakramente der katholischen Kirche tragen diese Botschaft in sich, so auch das Sakrament der Firmung. Die Firmung wird durch Zeichen und Symbolhandlungen gespendet. Unter anderem werden die Gefirmten dabei mit Chrisamöl gesalbt. Dies gilt als Zeichen dafür, dass jeder Mensch umhüllt ist, mit dem Geist des Lebens, mit dem Heiligen Geist, der in uns lebt und

Budget 2027

Der Kirchgemeinderat ist daran, das Budget 2027 zu erstellen. Bitte Budgetanträge bis Anfang August einreichen.

Der Kirchgemeinderat

Das Kaffi Labyrinth...

...hat am Donnerstag, 25. Juni um 10 Uhr geöffnet. Herzliche Einladung!

Männerwanderung

Besuch und Führung der Brauerei Feldschlösschen Rheinfelden

Am 24. Juni 2026 findet unsere nächste Männerwanderung statt. Wir besammeln uns um 8.45 Uhr am Bahnhof Basel SBB in der Schalterhalle. Mit den ÖV reisen wir nach Rheinfelden und spazieren gemütlich zum Feldschlösschen. Nach der ca. zweistündigen Führung (20 Franken pro Person) geniessen wir ein gemeinsames Mittagessen im Restaurant. Der Preis für das Mittagessen beträgt 20 Franken. (Bier ist kostenlos).

Anmeldung bis spätestens 17. Juni beim Pfarreisekretariat: info@rkk-bibo.ch oder Tel. 061 425 90 00.

Gregor Riegger

Letzter Jugendtreff mit Orlando

Am 22. Mai durfte ich den letzten Jugendtreff dieses Schuljahres erleben. Mit grosser Freude blicke ich auf diesen besonderen Abend mit 64 anwesenden Jugendlichen zurück. Im Januar 2026 starteten wir den ersten Jugendtreff mit 36 Teenagern. Bis zum letzten Treff im Mai hat sich diese Zahl beinahe verdoppelt. Diese Entwicklung zeigt mir, wie wertvoll und wichtig ein Ort der Gemeinschaft, des Glaubens und der Begegnung für junge Menschen ist. Nicht nur die Teilnehmerzahlen beim Jugendtreff sind gewachsen, sondern auch bei anderen Aktivitäten durfte ich eine erfreuliche Zunahme erleben. Die Stimmung unter den Jugendlichen war wie jedes Mal, fröhlich, lebendig und herzlich. Gleichzeitig lag an diesem Abend auch etwas Wehmut in der Luft,

denn es war der letzte Jugendtreff, den ich leitete. Überrascht wurde ich von den vielen lieben Gesten und Geschenken: Blumensträuße, Schokolade, Kekse, Café, Dankeskarten, von Parfüm über Weinflaschen bis hin zu originellen kleinen Geschenken. Jede einzelne Geste hat mich tief gefreut. Nochmals herzlichen Dank!



Foto: O. Zambrano

An dieser Stelle möchte ich mich von Herzen für die vergangenen zwei Jahre voller schöner Begegnungen, wertvoller Erinnerungen und tiefgehender Gespräche bedanken. Diese Zeit wird einen besonderen Platz in meinem Herzen behalten. All dies zeigt mir einmal mehr: Wenn Angebote auf die Bedürfnisse unserer

Jugendlichen abgestimmt sind, dann interessieren sie sich für den Glauben, für die Kirche und dafür, unsere gemeinsame Zukunft aktiv mitzugestalten. Mit grosser Dankbarkeit verabschiede ich mich und wünsche euch allen von Herzen Gottes reichen Segen sowie nur das Beste für euren weiteren Weg. Mit allerbesten Grüßen.

Orlando Zambrano

Gottesdienste

Samstag, 13. Juni

17.45 Resonanzraum - musikalisches Abendgebet mit Irene Milbich und Marie-Odile Vigreux

Sonntag, 14. Juni

10.00 Bruderholzspital 1. Stock Gottesdienst mit Abendmahl
10.00 Firmung mit Domherr Christian Schaller anschliessend Apéro

Dienstag, 16. Juni

09.15 Gottesdienst mit Kommunionfeier mit Elke Kreiselmeier

Sonntag, 21. Juni

10.00 Bruderholzspital, 1. Stock Gottesdienst mit Eucharistie
11.15 Gottesdienst mit Kommunionfeier mit Lukas Briellmann

Dienstag, 23. Juni

09.15 Gottesdienst mit Kommunionfeier mit Albert Dani

Mittwoch, 24. Juni

14.30 APH Langmatten, Binningen ökum. Gottesdienst, Albert Dani
15.30 APH Schlossacker, Binningen ökum. Gottesdienst, Albert Dani

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Oberwil – St. Peter und Paul

Seelsorgeteam

Bernhard Engeler, Gemeindeleiter
079 543 28 39
bernhard.engeler@rkk-oberwil.ch
Heinz Warnebold, Leitender Priester
079 322 39 32
heinz.warnebold@bluewin.ch
Carmela Engeler, Religionspädagogin
079 473 47 79
carmela.engeler@rkk-oberwil.ch

Sekretariat, Bielstrasse 1

Donatella Kunz, Pfarreisekretärin
061 401 34 12
pfarramt@rkk-oberwil.ch

Pfarreiheim, Kummelenstrasse 3

Stephan Späti, Abwart
061 401 22 16
pfarreiheim@rkk-oberwil.ch

Web: www.rkk-oberwil.ch

50-jähriges Priesterjubiläum

Lieber Heinz

Als du dich vor mehr als 50 Jahren auf den Weg zu deinem «Traumberuf» machtest, hast du dafür gebetet, wenigstens 10 Jahre diese wertvolle Tätigkeit im «Weinberg des Herrn» ausüben zu dürfen. Nun sind es viele Jahre mehr geworden, so grosszügig wurde deine Bitte erhört. Im Namen unserer Pfarrei gratuliere ich Dir herzlich und bin dankbar für das grosse Geschenk deiner Berufung und deine jahrelange Freundschaft. Eine Würdigung deiner seelsorgerischen Tätigkeit mit allen Messfeiern, Predigten, Sitzungen, Seelsorgegesprächen, Hochzeiten, Erstkommunion- und Firmvorbereitungen, Begegnungen, Beerdigungen, Taufen und vielem mehr ist kaum möglich. Darum vielen herzlich Dank für dein Wirken als Priester in unserer Kirche in der Nachfolge Jesu Christi.

Wir wünschen dir Gottes Segen und so gratuliere ich Dir auch im Namen von Carmela, den

Mitarbeitenden, dem Kirchgemeinderat, dem Pfarreirat und unserer Pfarrei von ganzem Herzen zu Deinem Jubiläum, das du am Samstag, 13. Juni begehst und das wir als Pfarrei am Patrozinium vom 20./21. Juni feiern werden.

Bernhard

Gönnerverein Saint-Marc

Das Protokoll der Mitgliederversammlung des Gönnervereins ist unter der Webseite: <https://www.rkk-oberwil.ch/goennerverein-saint-marc> abrufbar. Das Protokoll muss an der nächsten Mitgliederversammlung noch genehmigt werden.

Kindergottesdienst

Alle Kinder sind am Sonntag, 14. Juni um 11.00 Uhr im Pfarreiheim zusammen mit El-

tern oder einer anderen Bezugsperson zum Kindergottesdienst eingeladen. Anschliessend wird gemeinsam grilliert. Wir bitten alle, ihr Grillgut selber mitzubringen.

Schülergottesdienst

Am Mittwoch, 17. Juni sind alle Schülerinnen und Schüler um 12.00 Uhr zum Mittagessen im Pfarreiheim und anschliessend um 12.45 Uhr zum besonders für sie gestalteten Gottesdienst eingeladen.

Wandergruppe

Die nächste Wanderung findet am Donnerstag, 18. Juni statt. Wer Interesse hat an einer Wanderung von uns teilzunehmen, meldet sich bei Ph. Willimann. Tel. 061 401 00 33.

Ausflug nach Meersburg

Am Freitag, 19. Juni unternehmen die Schülerinnen und Schüler der 1. Klassen der Sekundarschule einen spannenden Tagesausflug zur Bibelgalerie in Meersburg.

Patrozinium

Am 20./21. Juni findet das Fest unserer Kirchenpatrone Petrus und Paulus statt. Wir freuen uns auf wertvolle Gottesdienste und das Beisammensein beim anschliessenden Apéro. Zugleich dürfen wir auch das 50-jährige Priesterjubiläum unseres leitenden Priesters Heinz Warnebold feiern. Der Cäcilienchor wird den 11 Uhr Gottesdienst musikalisch begleiten. Seien Sie alle herzlich willkommen.



Spielabend

Dieser findet am Dienstag, 23. Juni, um 18.30 Uhr - ca. 21.00 Uhr im Pfarreiheim statt. Anmeldung: Bis jeweils Montag vor dem Anlass, bei Andrea Betschart 079 209 76 82. Spontan dabei sein ist jedoch auch möglich.

Spaziergang

Gemütlicher Spaziergang in der Region am Mittwoch, 24. Juni. Anschliessend gehen wir für Kaffee und Kuchen ins Restaurant. Dauer: 1 - 1½ Stunden; Treffpunkt: 14.15 Uhr, kath. Kirche Oberwil; Versicherung: Sache der Teilnehmer; Anmeldung: bis Montag, 22. Juni, Birgit Helbling 079 562 87 16. Katholischer Frauenverein Oberwil

Kryptagottesdienst

Wir feiern am Donnerstag, 25. Juni um 19:00 Uhr einen Gottesdienst in der Krypta unserer Kirche. Bitte nehmen Sie ein Kirchengesangsbuch mit.

Reisesege

Am Freitag, 26. Juni um 19.15 Uhr findet der ökumenische Reisesege in der Kirche in Oberwil statt. Auch dieses Jahr wird dieser von den Leiterinnen und Leitern der Pfadi und des Blauring vorbereitet. Anschliessend sind alle zu einem Grillessen auf dem Kirchplatz eingeladen.

Taufen

Durch das Sakrament der Taufe in unsere Kirche aufgenommen wurden: Tom Leimgruber, Sohn des Daniel Leimgruber und der Daniela Bachmann und Maximilian, Nicolas Megel, Sohn des Philipp Megel und der Samantha Notaro. Wir wünschen den Familien viel Freude und Gottes Segen.

Verstorbene

Durch den Tod aus unserer Mitte genommen wurden: Hedwig Maria Döblin, 1948 und Eduard Johann Fischer-Brunner, 1931. Der Herr schenke ihnen das Leben neu und den Angehörigen Trost und Kraft.

Kollekten

Priesterseminar St. Beat	811.70 CHF
Caritas der Pfarrei	221.75 CHF
Verein Neustart 1/2	211.20 CHF
Verein für Sozialpsychiatrie 1/2	211.20 CHF
14.6. Vinzenzverein	
21.6. Papstopfer/Peterspfennig	

Gottesdienste

Samstag, 13. Juni

10.30 Drei Linden Gottesdienst

18.15 Messfeier

Sonntag, 14. Juni

11. Sonntag

09.30 Messfeier

11.00 Messfeier, Liveübertragung

17.00 Misa en español

Dienstag, 16. Juni

09.15 Messfeier für die Frauen

Mittwoch, 17. Juni

12.45 Schülermesse

Donnerstag, 18. Juni

09.15 Kommunionfeier mit Wettersegen

Freitag, 19. Juni

14.00 Anbetungsstunde

15.00 Barmherzigkeitsrosenkranz

18.30 Messfeier, Messe Jakob und Klara
Döblin-Brodmann

Samstag, 20. Juni

18.15 Patrozinium, Messfeier

Sonntag, 21. Juni

09.30 Messfeier

11.00 Messfeier, Liveübertragung

17.00 Misa en español

Dienstag, 23. Juni

09.15 Messfeier für die Frauen

Donnerstag, 25. Juni

09.15 Kommunionfeier mit Wettersegen

Freitag, 26. Juni

14.00 Anbetungsstunde

15.00 Barmherzigkeitsrosenkranz

18.30 Messfeier

JZM Jean-Louis Petignat, JZM

Elena Jäggi-Schaefer und Maia Pia

Schaefer-Pegoraro

19.15 Oekumenischer Gottesdienst,

Reisesege

Therwil/Biel-Benken – St. Stephan

Gemeindeleitung

elke.kreiselmeier@rkk-therwil.ch

Seelsorge

philippe.moosbrugger@rkk-therwil.ch

Sozialarbeiterin

079 332 23 10

corinne.andre@rkk-therwil.ch

Wegbegleitung Leimental

061 723 96 90, Di 8.30-12.30 Uhr

Corinne André

info@wegbegleitung-leimental.ch

Sekretariat

061 721 11 66

Rita Kümmerli, Miriam Scholz

Hinterkirchweg 31, 4106 Therwil

sekretariat@rkk-therwil.ch

Sakristan/in

079 630 75 20

Marcel Zahnd, Fränzi Baltisberger

Hauswart/in

079 578 65 67, Mo-Fr 8-12 Uhr

Christine Brodbeck, Roland Imboden

Web: www.rkk-therwil.ch



Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

Am Dienstag, den 16. Juni, findet um 19 Uhr im Pfarreiheim, Hinterkirchweg 33, Therwil, die nächste Kirchgemeindeversammlung statt. Die Unterlagen zu den Traktanden 1 und 2 finden Sie 10 Tage vor der KGV im Internet unter www.rkk-therwil.ch/dokumente oder können diese im Pfarreisekretariat anfordern. Sie werden am Versammlungstag eine halbe Stunde vor Beginn aufliegen.

Der Kirchgemeinderat

Donnschtigstisch

Der letzte Donnschtigstisch vor den Sommerferien findet am 25. Juni statt.

Ökumenische Taizé-Feier

am Sonntagabend, den 21. Juni um 19 Uhr in der reformierten Kirche Therwil.

Kirche Kunterbunt mit dem ÖKIKO

Unser ökumenischer Kinderchor ÖKIKO singt am 21. Juni um 10.30 Uhr in der «Kirche Kunterbunt» in der reformierten Kirche Oberwil: ein reformierter Gottesdienst für alle Generationen mit Abendmahl. Anschliessend an den Gottesdienst gibt es ein feines Zmittag mit Dessert, einen Kreativworkshop, eine Hüpfburg, Führungen, ein Café. Für das Vorbereitungsteam:

Lea Meier, Adrian Moor, Jeanette Kehrl

Wer ist eingezogen in die Biotope der Pfarrei St. Stephan



Vor zwei Jahren haben wir im Pfarrgarten und rund um das Pfarreiheim Therwil für mehr biologische Vielfalt gesorgt. In einer grösseren Aktion, bei der auch Freiwillige mitgeholfen haben, wurden Gräser, Blumen, Obstbäume, Nisthilfen, Tagesunterstände und Strukturen aus Holz, Stein und Sand gepflanzt und angelegt. Nach zwei Jahren haben sich die naturnahen Wiesen prächtig entwickelt

und es ist Zeit, einmal nachzuschauen, wer denn da neu in diese Biotope eingezogen ist und was das mit der Artenvielfalt gemacht hat.

Dazu bieten wir am Donnerstag, den 25. Juni Ihnen allen die Gelegenheit. Wir treffen uns um 17 Uhr am Kirchrain, direkt vor dem Torbogen und auf den Treppen, die hinauf zur Kirche führen. Wir freuen uns, dass Konrad Knüsel, Präsident des Natur- und Vogelschutzvereins Therwil, unsere Inspektion fachkundig begleiten wird. Vom Pfarrgarten aus geht es zum Pfarreiheim und dort geniessen wir im Anschluss noch einen kleinen Apéro.

Sandra Kunz, Kirchenrätin

Kofferabgabe Jungwacht und Blauring Therwil 2026

Koffer, Schlafsack und Mätteli sowie allfällige Medikamente für unsere Sommerlager müssen am Freitag, 26. Juni, zwischen 17.30 und 18.30 Uhr bei der Kofferabgabe abgegeben werden. Beim Blauring sollte das persönliche Notfallblatt sowie eine Kopie des Impfausweises und der Krankenkassenkarte bis spätestens am 22. Juni in einem Umschlag abgegeben werden. Bei der Jungwacht muss man den QR-Code auf der Anmeldung scannen und kann dann die Dokumente hochladen. Wir freuen uns auf Euch!

Scharleitung JW/BR

Kollekten:

14.06. Schweizer Paraplegiker-Stiftung
21.06. Für die Flüchtlingshilfe der Caritas

Aus unserer Pfarrei sind verstorben:

Hans Brunner, Herta Quenet, und Emil Graf, alle wohnhaft in Therwil.

Gott schenke ihnen den ewigen Frieden und sei allen nahe, die um die Verstorbenen trauern.

Dankanlass für unsere Ehrenamtlichen



Als sich gegen 18.30h im 1. Stock des Pfarramts das Fenster öffnete und die Sozialarbeiterin der Pfarrei St. Stephan Corinne André mit launigen Worten von oben begrüßte und dankte, lauschten über 100 Freiwillige der Pfarrei, die der Einladung zum jährlichen Dankesessen gefolgt waren. Corinne André rief die Vertreterinnen und Vertreter der zahlreichen Gruppierungen auf und jedes Mal streckten viele Hände auf von Mitgliedern der Chöre, des Kirchenrats, der Wegbegleitung, der Wandergruppe, des Apéroteams, der Donnschtigstisch-Kochteams, der Osterkerzen-Gruppe, den Helfenden vom Altersheim Blumenrain etc. Bei einer feinen Grillade und

den in diesem Jahr vom Seelsorgeteam selbst zubereiteten köstlichen Salatbuffet genossen die Gäste nicht nur ein wunderbares Znacht, sondern auch die Gemeinschaft und den regen Austausch. Das Dessert rundete diesen ausserordentlich gelungenen Anlass ab. An dieser Stelle danke ich ganz herzlich dem gesamten Team für diesen grossen Einsatz.

Elke Kreiselmeyer

Gottesdienste

Sonntag, 14. Juni

09.30 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Predigt: Elke Kreiselmeyer

Montag, 15. Juni

08.15 Dorfkirche Biel-Benken
Ökumenisches Morgengebet

Dienstag, 16. Juni

17.00 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 17. Juni

09.15 Gottesdienst mit Kommunionfeier

Freitag, 19. Juni

15.30 Gottesdienst im Blumenrain
Predigt: Roland Durst

Sonntag, 21. Juni

09.30 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Predigt: Lukas Briellmann
11.00 Taufsonntag mit Taufe von Remy Kiano Cassani und Milo Aramis Cassani
19.00 Choral Evensong, musikalisch begleitet vom Kirchenchor, siehe Text

Montag, 22. Juni

08.15 Dorfkirche Biel-Benken
Ökumenisches Morgengebet

Dienstag, 23. Juni

17.00 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 24. Juni

09.15 Gottesdienst mit Kommunionfeier

Freitag, 26. Juni

15.30 Gottesdienst im Blumenrain
Predigt: Philippe Moosbrugger

Ettingen – St. Peter und Paul

Pfarreileitung

Roger Schmidlin, Pfarrer
061 721 11 88

Pfarramt/Sekretariat

Irene Brodmann
Di/Do 8.00–11.30 und Di 14.00–17.00
Kirchgasse 17, 4107 Ettingen
061 721 11 88
www.rkk-ettingen.ch
info@rkk-ettingen.ch

Sakristane

Agnes Reinprecht
061 721 14 47
Susi Stöcklin
061 721 78 31

Katechetin

Annekäthy De Pretto
078 709 25 27

Jugendarbeiterin

Patrizia-Maria Figiel
079 712 89 39

Web: Pfarrei St. Peter und Paul



Opfer

13./14.6. Kirche-in-Not
20.6. Kollekte für die Flüchtlingshilfe der Caritas

Kollekte für die Flüchtlingshilfe der Caritas

Krieg und Terror vertreiben immer wieder zu Tausenden Menschen aus ihrer angestammten Heimat, seit Februar 2022 auch wieder in Europa. Wir fühlen uns ohnmächtig, weltweit der Gewalttätigkeit Grenzen zu setzen. Gegen

die Strapazen der Flucht, gegen Hunger und Durst, gegen Angst und das Dunkel der Zukunft setzen wir Zeichen wirksamer menschlicher Hilfe, um das Flüchtlingselend zu lindern. Das ist Caritas, christliche Nächstenliebe, die zur Tat wird.

Mitfahrgelegenheit zum Gottesdienst

Samstag 13.6. und Samstag, 20.6.

An obigen Samstagen wird die Mitfahrgelegenheit zum Gottesdienst in der Kirche angeboten. Treffpunkt ist der Parkplatz des Restaurant Bahnhöfli, Hauptstrasse 2, Ettingen, um 17.40h. Eine Anmeldung ist nicht notwendig



www.pixabax.com

Firmung 2026

Sonntag, 14. Juni, 10 Uhr, Kirche Ettingen

Wir freuen uns sehr, dass nach einem erneut erfolgreichen gemeinsamen Firmkurs mit der Pfarrei Oberwil folgende Jugendliche aus Ettingen das Sakrament der Firmung empfangen werden: Lukas F., Morena und Eleanor V., Luis B., Ludovica G., Chiara d.L. und Philipp S.. Herzlich willkommen heissen wir Bischofsvikar Valentine Koledoye, der den Jugendlichen das Sakrament der Stärkung spenden wird. Im Anschluss gibt es einen Apéro.



www.shutterstock.com

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

Montag, 15. Juni 2026, 19.30h Pfarreiheim Ettingen

Traktanden:

1. Eröffnung der Versammlung
 - 1.1 Begrüssung
 - 1.2 Wahl der Stimmzähler
 - 1.3 Genehmigung der Traktandenliste
2. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 24. November 2025
3. Rechnung 2025
 - 3.1 Rechnungsbericht
 - 3.2 Revisorenbericht
 - 3.3 Genehmigung der Rechnung 2025
4. Anträge
5. Informationen aus der Kirchgemeinde

6. Verschiedenes

Anträge sind schriftlich und möglichst bis Samstag, 6. Juni 2026 an Judith Stöcklin, Witterswilerstrasse 7, 4107 Ettingen oder judith.stoecklin@bluewin.ch einzureichen. Die Akten liegen in der Kirche auf. Ebenfalls sind die Unterlagen auf der Website der Pfarrei unter www.rrk-ettingen.ch aufgeschaltet. Es sind alle Stimmberechtigten (d.h. alle katholischen EinwohnerInnen von Ettingen, die das 16. Altersjahr vollendet haben) zu dieser Versammlung eingeladen. Nicht stimmberechtigte Personen können als Gäste der Versammlung gerne beiwohnen. Der Kirchenrat dankt für den Besuch.

Judith Stöcklin, Präsidentin

Jubilar

Am 18. Juni feiert Walter Huber seinen 80. Geburtstag. Wir wünschen dem Jubilar alles Gute, viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen.



PfarreisekretärIn 50 %

per 1.8.2026 oder nach Vereinbarung

Die Kirchgemeinde Ettingen sucht eine motivierte, initiative und belastbare Persönlichkeit für unser Pfarreisekretariat. Das Stelleninserat mit den weiteren Infos finden Sie auf unserer Website unter www.rkk-ettingen.ch.

Erstkommunion 2027

1. Elternabend, Dienstag, 18. August 2026, 20h, Pfarreiheim Ettingen

Nach den Sommerferien beginnt die Vorbereitung der Erstkommunion 2027. Wir laden Sie herzlich zum ersten Elternabend ein. Zukünftige ErstkommunikantenInnen wurden bereits informiert. Sollte Ihr Kind nicht die Schule in Ettingen besuchen, in die 3. Klasse kommen und möchte die Erstkommunion machen, melden Sie sich bitte im Pfarramt unter Tel. 061 721 11 88.

Gottesdienste

Samstag, 13. Juni

18.00 Unbeflecktes Herz Mariä
Eucharistiefeier
JZ für Richard Borer
JZ für Susanne und Peter Brodmann-Thüring

Sonntag, 14. Juni

10.00 11. Sonntag im Jahreskreis
Firmung

Dienstag, 16. Juni

19.00 Hl. Benno
Eucharistiefeier

Mittwoch, 17. Juni

09.00 Eucharistiefeier, Rosenkranz

Freitag, 19. Juni

18.30 Anbetung vor dem Allerheiligsten
19.00 Hl. Romuald
Eucharistiefeier
JZ für Albin Brodmann-Gschwind
JZ für Priska Brodmann-Gschwind

Samstag, 20. Juni

18.00 Eucharistiefeier
Hl. Messe für Maria Sauter-Brodmann

Sonntag, 21. Juni

10.00 kein Gottesdienst

Dienstag, 23. Juni

19.00 Eucharistiefeier

Mittwoch, 24. Juni

09.00 Geburt des Hl. Johannes des Täuflers
Eucharistiefeier, Rosenkranz
16.00 Gebetsgruppe der Zwei Heiligen Herzen, Gebet für Einheit und Frieden

Freitag, 26. Juni

18.30 Anbetung vor dem Allerheiligsten
19.00 Hl. Josefmaria Escrivà de Balaguer
Eucharistiefeier
JZ für Roland Gisiger

Veranstaltungen

Sonntag, 28. Juni

10.00 Patrozinium, mit anschliessender "Teilete"

Pastoralraum Allschwil-Schönenbuch

1x1 Kirche

Thema: Suchst du den direkten Draht zu Gott? Sonntag, 14. Juni um 10.30 Uhr in der Kirche St. Peter und Paul

So wie das 1x1 entdeckt und gelernt wird, gibt es auch in der Kirche und im Gottesdienst viel zu entdecken und zu lernen. Darum gibt es die 1x1 Kirche für Kinder von der 1. bis zur 3. Klasse viermal pro Jahr im Sonntagsgottesdienst. Diesmal erklären wir kindergerecht einen besonderen Teil des Ablaufs und entdecken gemeinsam, wie der direkte Draht zu Gott funktioniert! Wir freuen uns auf dich.
Für die Vorbereitungsgruppe; Sabina Bobst

Kirchgemeindeversammlung Allschwil

Montag, 15. Juni, 19.30 Uhr im Pfarreisaal St. Peter und Paul

Traktanden

1. Begrüssung und Besinnung
2. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 17.11.2025
3. Jahresrechnung 2025
 - 3.1 Beratung über die Jahresrechnung 2025
 - 3.2 Bericht der Revisoren
 - 3.3 Beschlussfassung über die Jahresrechnung 2025
4. Liegenschaften
 - 4.1 Bericht der Projektgruppe Liegenschaften rkKG 2030
 - 4.2 Bericht aus der Kommission "Theresia - Kultur + Begegnung"
 - 4.3 Antrag zur neuen Trägerschaft "Theresia - Kultur + Begegnung"
 - 4.4 Nachtragskredit Reparatur der Heizung im Bruckerhaus CHF 8'476.90
 - 4.5 Informationen aus dem Ressort Bau
5. Gespräche über die Fusion mit der Kirchgemeinde Schönenbuch
Der Kirchenrat beantragt, dieses Traktandum auf die Kirchgemeindeversammlung im November zu verschieben.
6. Mitteilung des Kirchenrates
 - 6.1 Personelles und Seelsorge
 - 6.2 Verschiedenes
7. Gesuche und Anträge

8. Verschiedenes

Das Protokoll und die detaillierte Rechnung 2025 können spätestens ab Freitag, 29. Mai sowohl im Internet unter www.rkk-as.ch als auch im Sekretariat des Pastoralraumes Allschwil-Schönenbuch, im Seelsorgezentrum eingesehen werden. Kopien werden in den Kirchen aufliegen. Anträge müssen bis spätestens am 29. Mai, 18.00 Uhr bei Regula Sarro, Sekretariat, Baslerstrasse 49, 4123 Allschwil, eingereicht werden oder per E-Mail an: regula.sarro@rkk-as.ch

Budgeteingaben 2027

Eingaben für das Budget 2027 müssen bis spätestens 24. Juli 2026 an: Claudio Campestrin, röm.-kath. Kirchgemeinde, Baslerstrasse 49, 4123 Allschwil abgegeben oder per E-Mail an claudio.campestrin@rkk-kirchenrat.ch gesandt werden.

Der Kirchgemeinderat

Orgel-Meditation

Sonntag, 21. Juni, 9.15 Uhr in der Kirche in Schönenbuch

Meditationen sind Betrachtungen, vor allem von persönlichen Erinnerungen, Gefühlen, Gedanken, Hoffnungen. Musik bildet zu diesem Innehalten einen fruchtbaren Hintergrund, besonders in sakralen Räumen und von der Orgel gewissermassen anonym. Wir bieten jeweils am dritten Sonntag des Monats, zur Gottesdienst-Zeit ab 9.15 Uhr, spezielle Orgel-Meditationen an. Sie haben jeweils ein eigenes Thema, ein musikalisches, poetisches oder spirituelles und darum braucht es begleitende Worte. Herzliche Einladung zur zweiten Meditation am Sonntag, 21. Juni. Diese Einladung richtet sich an «Ungläubige, Zweifler und andere gute Christen».

Kirchgemeindeversammlung Schönenbuch

Montag, 22. Juni, 19.30 Uhr in der Kirche, Kirchgasse 1

Traktanden

Kontakte

Sekretariat

Fränzi Amstad, Sandra Oes
Mo-Fr 8.30-11.30, Di 13.30-16.30
Tel. 061 485 16 16
Baslerstrasse 49 | 4123 Allschwil
info@rkk-as.ch / www.rkk-as.ch

Seelsorge

Daniel Fischler, Pastoralraumpfarrer
Olivia Forrer, Theologin
Eveline Beroud, Sozialarbeiterin
Sabina Bobst, Katechese

Kirche St. Theresia

André Nilly, 078 265 51 56

Kirche St. Peter und Paul

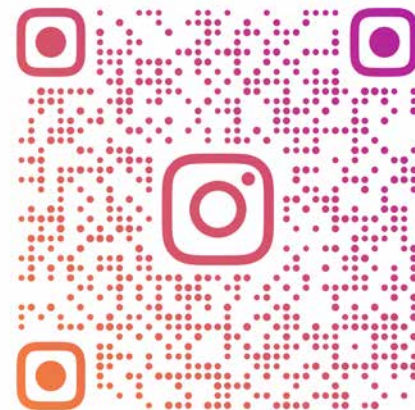
Christof Manser, 079 823 49 80

Kirche St. Johannes der Täufer

Beshoy Hanna, 061 485 16 16

Kirchenratssekretariat

Regula Sarro, Di, Mi, Do 08.30 - 11.30 Uhr
Tel. 061 485 16 08



KATH.ALLSCHWIL.SCHOENENBUCH

1. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 11. November 2025
2. Fusion KG Schönenbuch und Allschwil
 - a. Antrag: Verschiebung der Abstimmung betr. Machbarkeitsstudie
3. Rechnung 2025
4. Informationen Kirchgemeinderat
5. Informationen Pastoralraum
6. Informationen Pfarreigruppe
7. Diverses

Die Einladung, das Protokoll und die Rechnung 2025 liegen ab 12. Juni in der Kirche auf. Sie können aber auch von der Homepage www.rkk-as.ch heruntergeladen werden. Anträge zuhanden der Kirchgemeindeversammlung können dem Kirchgemeinderat jederzeit schriftlich eingereicht werden. Diese Anträge werden innerhalb eines halben Jahres vom Kirchgemeinderat begutachtet und einer in diesem Zeitrahmen stattfindenden Kirchgemeindeversammlung vorgelegt. Nach der Kirchgemeindeversammlung sind alle Teilnehmenden zum Apéro eingeladen.

Der Kirchgemeinderat

Patrozinium Schönenbuch

Jahresmitte – der längste Tag im Jahr

Am Dienstag, 24. Juni, feiern wir in Schönenbuch das Patrozinium St. Johannes der Täufer. Rund um den Johannistag, zur Jahresmitte und in der Zeit des längsten Tages im Jahr, lädt dieses Fest dazu ein, innezuhalten, Gemeinschaft zu erleben und den Sommer bewusst zu begrüssen. Der Gottesdienst beginnt um 19.00 Uhr. Anschliessend lädt die Pfarreigruppe zu einem Apéro und gemütlichen Beisammensein ein. Wir freuen uns auf viele Besucherinnen und Besucher.

Aneta Frank

Donnschtigdräff

Thema: Kulinarische Begegnung mit Menschen aus aller Welt, Donnerstag, 25. Juni um 14.00 Uhr im Pfarreisaal St. Peter und Paul, Baslerstrasse 49

Wir lernen Frauen aus Eritrea, Indonesien, Marokko, Rumänien, Syrien und der Ukraine kennen. Sie erzählen aus ihrem Leben und bringen kulinarische Spezialitäten aus ihren Heimatländern mit. Wir freuen uns auf einen mannigfaltigen Anlass.

Für die Vorbereitungsgruppe; Eveline Beroud

Einladung zum Mitfeiern

140-Jahr-Jubiläum Cäcilienchor Allschwil

Am Patrozinium St. Peter und Paul feiert der Cäcilienchor (Kirchenchor St. Peter und Paul Allschwil) sein 140-Jahr-Jubiläum mit dem Festgottesdienst am Samstag, 27. Juni um 17.30 Uhr in der Kirche St. Peter und Paul. Die Kirchenchöre St. Peter und Paul und St. Theresia Allschwil und der Singkreis St. Anton-Allerheiligen Basel singen als Chorgemeinschaft die Missa solemnis in C, KV 337 von Wolfgang Amadeus Mozart. Sie wird von SolistInnen und InstrumentalistInnen begleitet.

Für die Chorgemeinschaft; Markus Rudmann

Pastoralraumausflug

Wir laden alle Interessierte zu unserem Pastoralraumausflug ein. Am Samstag, 15. August fahren wir um 8.45 Uhr nach Porrentruy, in die ehemalige Bischofsstadt, werden dort Altstadt und Schloss besichtigen, anschliessend Mittagessen und Weiterfahrt nach Ronchamp. Dort besuchen wir die berühmte Wallfahrtskirche Notre Dame vom weltberühmten Architekten Le Corbusier. Flyer und Anmeldungen liegen in den Kirchen auf.

Daniel Fischler

Ökum. Familienausflug

Ein Tag für Gross und Klein in Porrentruy

Gemeinsam unterwegs sein, Neues entdecken und Zeit für Begegnungen haben – dazu laden die ref. und kath. Kirchgemeinde am Samstag, 22. August an einem gemeinsamen Ausflug in das charmante Städtchen Porrentruy im Jura ein. Um 8.30 Uhr geht es mit dem Carlos - in Porrentruy beginnt eine spannende Erlebnis-Wanderung durch die jurassische Landschaft, die mit einem Mittagspicknick am Schloss endet. Das Nachmittagsprogramm ist wählbar: Natur: Entspannung und Staunen im Botanischen Garten. Geheimnisse: Der «Circuit Secret» führt uns an magische, verborgene Orte. Oder Geschichte: Eine familienfreundliche Stadtführung durch die Gassen von Porrentruy. Mit einem gemeinsamen Zvieri und einem Abschluss endet der Tag. Rückkunft in Allschwil ist gegen 18.00 Uhr. Der Ausflug wird von den Kirchgemeinden getragen; die Teilnehmenden zahlen einen Spendenbeitrag von CHF 10.– pro Person. Anmeldung ab sofort unter Angabe von Namen, Alter und Programmwunsch an: sonja.gassmann@refallschwil.ch. Noch Fragen? Sabina Bobst (061 485 16 16) oder Sonja Gassmann (061 483 80 94).

Genuss- und Wohlfühlferien im Schwarzwald

Letzte Plätze für die Seniorinnen- und Senioren Ferien in Todtmoos

Wie letztes Jahr führen die ref. und röm.-kath. Kirchen Allschwil-Schönenbuch eine gemeinsame Ferienwoche durch. Vom 30. August bis 4. September reisen wir in ein barrierefreies Hotel im Schwarzwald nahe Todtmoos. Haben Sie Lust auf Erholung, Wellness, leichte Wanderungen, kulinarische Highlights, Ausflüge mit dem Bus, gemeinsames Spielen, erbauliche Gespräche? Dann sind Sie bei uns richtig! Es gibt noch einige wenige Plätze. Anmeldungen unter: 061 485 16 16 oder info@rkk-as.ch.

Kornel Bay, Vize Präs ref KG und Eveline Beroud, Sozialarbeiterin RKK



Bild: Teilnehmende 2025

Foto: Röm.-kath. Kirche Allschwil-Schönenbuch

Neues Angebot

Lesezirkel: "Vater unser" von Ermes Ronchi

Das "Gebet Jesu" hat Veränderungspotential. Ermes Ronchi eröffnet mit seinem Buch einen neuen Verstehens Horizont. Er schreibt: "Sein Himmel ist unter uns: Hier unten, manchmal ganz unten, begegnet uns ein mütterlicher Vater. Jemand, der will, dass wir LEBEN." Pfarrer Daniel Fischler lädt ein, die Neuausgabe des Werkes in überarbeiteter deutscher Übersetzung zu lesen und zusammen zu diskutieren. Das ist sicher: Wer es liest, wird das Vater unser anders beten. Der Lesezirkel findet am Montag, 21. September, Dienstag, 27. Oktober und Dienstag, 17. November, jeweils um 19.00 Uhr im kleinen Saal St. Theresia statt. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Anmeldung bitte bis Ende August an Pastoralraum Allschwil-Schönenbuch, Binnigerstrasse 49, Allschwil, Tel. 061 485 16 16 oder info@rkk-as.ch. Eine Buchbestellung zu CHF 18.00 ist möglich, bitte bei Anmeldung angeben, ob ein Buch bestellt werden soll.

Kollekten

Wir danken für folgende Kollekten:

14. Mai: Pro Natura CHF 803.75
17. Mai: Mediensonntag CHF 220.90
24. Mai: Ökum. Suppentagprojekt CHF 664.55
31. Mai: Priesterseminar St Beat CHF 392.45

Wir nehmen folgende Kollekten auf:
14. Juni: Caritas beider Basel
21. Juni: Flüchtlingshilfe Caritas

Gottesdienste

Samstag, 13. Juni

10.15 Allschwil, Alterszentrum Bachgraben
Röm.-katholischer Gottesdienst

Sonntag, 14. Juni

09.15 Schönenbuch, Kirche St. Johannes der Täufer
Kommunionfeier

10.30 Allschwil, Kirche St. Peter und Paul
Kommunionfeier mit 1x1 Kirche
Thema: "Suchst du den direkten Draht zu Gott?"
Musikalische Mitgestaltung Chörli

11.00 Allschwil, Kirche St. Theresia
Eucharistiefeier (ital.)

17.00 Allschwil, Kirche St. Peter und Paul
Indischer Gottesdienst in Syro-Malabarischem-Ritus

Montag, 15. Juni

16.00 Allschwil, Kapelle St. Peter und Paul
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 17. Juni

09.00 Allschwil, Kirche St. Theresia
Eucharistiefeier
Anschliessend MiMoKa-Kaffee

Samstag, 20. Juni

08.00 Allschwil, Kirche St. Peter und Paul
Gottesdienst der eritreisch-orthodoxen Gemeinde St. Rufael
10.15 Allschwil, Alterszentrum Bachgraben
Reformierter Gottesdienst
13.00 Allschwil, Kirche St. Peter und Paul
Tauffeier

Sonntag, 21. Juni

09.15 Schönenbuch, Kirche St. Johannes der Täufer
Orgel-Meditation
10.30 Allschwil, Kirche St. Peter und Paul
Eucharistiefeier
Dreissigster für Edgar Klöppner

Montag, 22. Juni

16.00 Allschwil, Kapelle St. Peter und Paul
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 24. Juni

19.00 Allschwil, reformiertes Kirchli
Taizégebet
19.00 Schönenbuch, Kirche St. Johannes der Täufer
Eucharistiefeier zum Patrozinium
anschl. Apéro

Veranstaltungen

Samstag, 13. Juni

10.00 Reformierte Kirche Tulpenzimmer
Trauercafé
(bitte Seiteneingang vom Tulpenweg her benutzen.)
20.00 Allschwil, Kirche St. Theresia
Der Besuch der alten Dame,
Theaterverein Zum Schwarze Gyger

Montag, 15. Juni

19.30 Allschwil, Grosser Saal St. Peter und Paul
Kirchgemeindeversammlung
Allschwil

Dienstag, 16. Juni

12.00 Allschwil, Grosser Saal St. Peter und Paul
Mittagstisch

Mittwoch, 17. Juni

19.00 Schönenbuch, Restaurant Krone
D'Kirche in dr Krone
Diskutieren über Gott und die Welt

Donnerstag, 18. Juni

09.00 Allschwil, Thesiträff Kaffeeestube
Gedächtnistraining SRK
11.45 Allschwil, Grosser Saal St. Theresia
ZmittagsMusig 12 - SULP
SwissUrbanLändlerPassion mit Matthias Gubler, Saxophon, Simon Dettwiler, Schwyzerörgeli, Hannes Fankhauser, Kontrabass, Tuba, Alphorn, fachwerk.site

Freitag, 19. Juni

09.00 Allschwil, Kleiner Saal St. Theresia
Sprach- und Begegnungstreff
20.00 Allschwil, Kirche St. Theresia
Der Besuch der alten Dame,
Theaterverein Zum Schwarze Gyger - Derniere

Montag, 22. Juni

19.30 Schönenbuch, Kirche St. Johannes der Täufer
Kirchgemeindeversammlung
Schönenbuch

Dienstag, 23. Juni

12.00 Allschwil, Grosser Saal St. Peter und Paul
Mittagstisch

Donnerstag, 25. Juni

09.00 Allschwil, Thesiträff Kaffeeestube
Gedächtnistraining SRK
14.00 Allschwil, Grosser Saal St. Peter und Paul
Donnschtigdräff: Kulinarische Begegnung mit Menschen aus aller Welt

Freitag, 26. Juni

09.00 Allschwil, Kleiner Saal St. Theresia
Sprach- und Begegnungstreff

Unsere Taufen

Am Samstag, 20. Juni werden Roberto Valerio, Ella Soleil, Yara Maria und Nina Roberta D'Aquino durch die Taufe in die Gemeinschaft der Glaubenden aufgenommen. Wir wünschen den Täuflingen und ihren Familien Gottes Segen.

Unsere Verstorbenen

† Camillo Pini-Krummenacher, geb. 1936, Nicole Müller-Maringer, geb. 1948. Gott schenke den Verstorbenen ewiges Leben und tröste die Trauernden.

Pastoralraum Solothurnisches Leimental

«Courage»

Ökumenischer Gottesdienst am Flüchtlingssonntag

Die «Refugee Week» ist das weltweit grösste Kulturfestival, das die Leistungen, die Kreativität und die aussergewöhnliche Widerstandskraft von Flüchtlingen würdigt und feiert. In diesem inspirierenden Geist begehen auch wir den Flüchtlingssonntag. Unter dem Motto «Courage» laden die christlichen Schwesterkirchen herzlich zum ökumenischen Gottesdienst ein. Am Sonntag, dem 14. Juni um 10 Uhr in Metzerlen möchten wir gemeinsam innehalten und uns auf die Lebensgeschichten geflüchteter Menschen einlassen. «Courage» dieser Ruf lädt uns ein, den Mut zu feiern: den Mut, Menschen offen und herzlich willkommen zu heissen, mutig für unsere gemeinsamen Werte einzustehen und in echter, verbindender Gemeinschaft zusammenzuwachsen. Für viele geflüchtete Menschen ist Mut keine blosser Tugend, sondern tägliche Lebenswirklichkeit: eine neue Sprache lernen, sich in einer fremden Kultur zurechtfinden und jeden Morgen einer ungewissen Zukunft mutig entgegenzutreten. Der Flüchtlingssonntag verbindet auf berührende Weise die Schicksale der heutigen Geflüchteten mit den grossen Migrationswellen, die die Geschichte jedes Landes geprägt haben. In Gesang, Gebet und Ritual wollen wir die «Courage» von einst und heute gemeinsam ehren und feiern. Eine besonders festliche Note wird unser Gottesdienst durch den kraftvollen Sound und den bewegenden Gesang von Temir Abdulkhamidov erhalten.

Wir laden Sie von Herzen ein, mit uns diesen besonderen Gottesdienst zu feiern.

Ida Schaffter, Magdalena Welten und Diakon Marek Sowulewski, Pastoralraumleiter

KidsTreff

Samstag, 20. Juni, 13.30 bis 16.30 Uhr, Treffpunkt Flüh Station (bei schlechtem Wetter im Pfarrhaus in Witterswil)

Weitere Informationen unter der Pfarrei Hofstetten-Flüh.

Patrozinium zum Hl. Johannes in Burg i.L.

Gewohnte Pfade verlassen, Neues entdecken, gemeinsam über Dorfgrenzen hinweg gehen, den unser Pastoralraum lebt von der Vielfalt seiner Kirchen und Menschen. Deshalb laden wir Sie herzlich ein, am Mittwoch, 24. Juni, das Patrozinium des Hl. Johannes in Burg i.L. mit uns zu feiern. Der Gottesdienst beginnt um 19 Uhr in der Schlosskapelle und wird durch die feierlichen Klänge des Kirchenchors Metzerlen, unter der Leitung von Marianne Lander, bereichert.

Der Naturweg hinauf zur Kapelle ist steil – ein wunderbares Gleichnis für den Weg zur Gemeinschaft: Anstrengung, die belohnt wird. Oben angekommen erwartet Sie nicht nur eine besondere Atmosphäre in der Schlosskapelle, sondern im Anschluss auch ein gemütlicher Apéro unten im Dorf beim Pfarrsaal mit wunderbarer Aussicht und Gelegenheit für gute Gespräche unter freiem Himmel. Kommen Sie vorbei, entdecken Sie einen neuen Ort, knüpfen Sie bei einem Glas Wein spannende neue Kontakte und seien Sie dabei, wenn unser Pastoralraum ein Stück näher zusammenrückt. Statt «Man kann sich Zeit nehmen», lieber «nehmen wir uns gemeinsam Zeit» Wir freuen uns auf Sie!

Die Kollekte wird eingezogen für: Stiftung Pro UKBB, Basel



Bild: zVg. Pfarramt

Pfarreien

Rodersdorf - St. Laurentius
Hofstetten-Flüh - St. Nikolaus
Witterswil-Bättwil - St. Katharina
Metzerlen-Mariastein - St. Remigius
Burg im Leimental - St. Johannes

Kontakte

Notfalltelefon

Astrid Imhasly, 079 519 69 34

Pastoralraumleiter Seelsorger/Diakon

Marek Sowulewski, 4114 Hofstetten
sololeimental@gmail.com

Sekretariat Pastoralraum

Pia Ackermann, 4114 Hofstetten
061 731 31 69
pastoralraumso@bluewin.ch

Pfarramt/Sekretariat Rodersdorf

Carmen Agnetti-Hänggi, 4118 Rodersdorf
061 731 16 75
pfarr-rod@bluewin.ch

Pfarramt/Sekretariat Hofstetten-Flüh

Nadine Meier, 4114 Hofstetten
061 731 10 66
pfarramt.hofstetten@bluewin.ch

Pfarramt/Sekretariat Witterswil-Bättwil

Madeleine Iseli-Metzger, 4108 Witterswil
061 721 11 30
pfarramt.witterswil@bluewin.ch

Pfarramt/Sekretariat Metzerlen-Mariastein/Burg i.L.

Nicole Oberkirch-Oser, 4116 Metzerlen
061 731 15 12
pfarreimetzlerlen@bluewin.ch

* www.pastoralraum-so-leimental.ch

Rodersdorf – St. Laurentius

Geburtstagsgrüsse

Am Dienstag, 16. Juni darf Frau Hedwig Probst-Gröli ihren 90. Geburtstag feiern. Wir gratulieren Frau Probst sehr herzlich zu diesem Ehrentag und wünschen viel Glück und weiterhin gute Gesundheit. Mögen Freude, Zuversicht und Gottes reicher Segen die Jubilarin auf ihrem weiteren Lebensweg begleiten.



Bild: Pfarramt, KI-generiert

Eucharistiefeier

Sonntag, 21. Juni, 10 Uhr

Seien Sie herzlich zu diesem Gottesdienst am Sonntagmorgen eingeladen.

Die Kollekte ist für die Caritas Solothurn bestimmt, wo bedürfnisgerechte, fachlich kompetente und effiziente Hilfe für Menschen in Not geleistet wird. Ihre Spende hilft, dass Armutsbetroffene Unterstützung und Begleitung durch schwierige Zeiten erhalten, für ein Miteinander im Kanton Solothurn.

Rosenkranzgebet

Mittwoch, 24. Juni, 9 Uhr

Gemeinsames Beten des Rosenkranzes, anschliessend gemütliches Beisammensein im Pfarrsaal.

Unterlagen zur Erstkommunion- und Firmvorbereitung 2026/2027

Wenn Ihr Kind nach den Sommerferien die Vorbereitung zur Erstkommunion besuchen soll und an einer anderen Primarschule als an derjenigen in Rodersdorf zur Schule geht, bitten wir, sich mit dem Pfarreisekretariat in Verbindung zu setzen, damit die Anmeldeunterlagen zugestellt werden können.

Ebenso bitten wir in Zusammenhang mit der Firmvorbereitung um Kontaktaufnahme, wenn Jugendliche nicht das OZL in Bättwil besuchen oder wenn jemand nachträglich gefirmt werden möchte.

Hofstetten-Flüh – St. Nikolaus

Firmung 2026

Am 9. Mai haben in der Klosterkirche Mariastein Leano Bärtschi, Yuma Hänggi, Fabian Obrecht, Joel Humbel, Lars Brodbeck und Laura Berger das Sakrament der Firmung empfangen. Wir gratulieren herzlich zu diesem wichtigen Schritt auf ihrem Glaubensweg und wünschen ihnen für ihre Zukunft alles Gute.



Bild: Pascal Gschwind

Bittgang nach Meltingen

Auch am vergangenen Pfingstmontag ist eine beachtliche Schar nach Meltingen gepilgert. Warum ursprünglich die Wallfahrt entstanden ist, weiss heute niemand mehr genau. Es gab und gibt so viele Wünsche, Bitten und Hoffnungen, wer kennt sie alle? Auch heute sind die Sorgen leider da. Wir haben sie alle im feierlichen Gottesdienst zu Maria im Hag, die alles vermag, getragen.

Im Restaurant zur Traube gab es Gelegenheit zur gemeinsamen Einkehr. Das Pfingstwunder war auch ein Gemeinschaftserlebnis. Wir kommen wieder!

Gustav Ragetti, Kirchgemeindepräsident



Bild: : Pascal Gschwind

Sommerkonzert in der Pfarrkirche Hofstetten

Unter dem Motto «Ein Haydn-Spess von klassisch bis volkstümlich» erwartet Sie am 19. Juni um 19 Uhr ein unterhaltsamer musikalischer Abend mit Julia und Johannes

Fankhauser. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Eintritt frei, Kollekte.

KidsTreff – Spielolympiade mit Grillieren

Samstag, 20. Juni, 13.30 – 16.30 Uhr, Treffpunkt: Flüh Station (bei schlechtem Wetter: Pfarrhaus Witterswil).

Mut, Geschick und Teamgeist gefragt! Beim KidsTreff erwartet euch eine Spielolympiade mit Grillieren. Kostenlos, offen für alle Kinder. Etwas zum Grillieren bitte selbst mitbringen. Anmeldung bis Mittwoch davor: j.renz.prso5@bluewin.ch oder per WhatsApp: 079 529 28 55.

Leitung: Jasmine Renz, Pastoralraum Solothurnisches Leimental

Witterswil-Bättwil – St. Katharina

KidsTreff

Samstag, 20. Juni, 13.30 bis 16.30 Uhr, Treffpunkt Flüh Station (bei schlechtem Wetter im Pfarrhaus in Witterswil). Weitere Informationen siehe bitte im Pfarreiteil Hofstetten-Flüh.

Einladung zur ordentlichen Kirchgemeindeversammlung Witterswil-Bättwil (Rechnung 2025)

Am Montag, 22. Juni, um 20 Uhr im Pfarrsaal in Witterswil. Herzlich willkommen.

Die Traktanden wurden in der vorherigen Lichtblick Ausgabe Nr. 12 publiziert. Öffentliche Auflage der Rechnung 2025 ab Freitag, 12. Juni. Wir bitten um telefonische Voranmeldung für die Einsicht der Unterlagen Tel. 061 721 29 27.

Ökumenische Kinderkirche «Chirche für die Jüngschte», Sonntag, 14. Juni um 10 Uhr, in der Kirche Witterswil

Alle Kinder sind mit ihren Begleitpersonen zur ökumenischen Kinderkirche eingeladen. Wir hören eine spannende Geschichte, wir singen und basteln (maximal 1h) mit anschliessendem kleinen Apéro.

Herzliche Einladung zum Grillabend mit Reisesegen

Zum Beginn der Sommerferien laden wir Sie und Ihre Familie herzlich zu einem gemütlichen Grillabend ein – am Freitag, 26. Juni, ab 18 Uhr auf dem Kirchhof. Für Getränke und Brot ist gesorgt. Alles, was Sie gerne grillieren möchten, sowie Beilagen bringen Sie bitte nach Ihrem eigenen Geschmack mit. Auch in diesem Jahr möchten wir den Abend mit dem Reisesegen verbinden. Er begleitet alle, die in den kommenden Wochen unterwegs sind – ob auf Reisen, bei Ausflügen oder einfach auf der Suche nach einer kleinen Auszeit. Mögen Sie

erholsame Tage erleben und mit vielen schönen Eindrücken wieder zurückkehren. Wir freuen uns auf einen entspannten Sommerabend in geselliger Runde.

Rita Wepler, Kirchgemeinderätin

Ein Jahr St. Martin Kapelle in neuem Glanz – unser Dank gilt allen, die dies ermöglicht haben.

Nach der Renovation der St. Martin Kapelle in Bättwil wurde der erste Gottesdienst am 15. Juni 2025 gefeiert – inzwischen ist bereits ein Jahr vergangen.

Die Arbeiten konnten dank grossem Engagement und der Unterstützung zahlreicher Menschen realisiert werden. Für die eingegangenen Spenden, auch nach der Wiedereröffnung, möchten wir an dieser Stelle herzlich danken. Viele Besucherinnen und Besucher schätzen die schlichte Schönheit und die ruhige Atmosphäre dieses kleinen, wertvollen Ortes, der dazu einlädt, einen Moment innezuhalten und einfach die Stille zu geniessen.



Bild: Pfarramt

Metzerlen-Mariastein – St. Remigius

Auffahrt

Leider mussten wir auch dieses Jahr wetterbedingt auf die Flurprozession und den Feldgottesdienst verzichten. Der Wienerlischmaus viel aber nicht aus!

Priska Erb, Kirchgemeinderätin

Vieh- und Brunnensegnung

Wie immer lohnte es sich, für diese schöne Tradition früh morgens aufzustehen. Ein gros

ses Danke an alle, die diesen Anlass ermöglicht und mitgestaltet haben.

Priska Erb, Kirchgemeinderätin



Bild: Priska Erb

Ökum. Gottesdienst zum Flüchtlingssonntag Sonntag, 14. Juni, 10 Uhr

«Menschen sind für mich wie Pflanzen. Sie brauchen die richtige Umgebung, um zu wachsen.» Dieser Satz stammt von Jwan Al-Youssef aus der HEKS-Ausstellung «Wir glauben an Menschen». Viele Menschen mussten ihre Heimat verlassen. Wenn sie an einem neuen Ort ankommen, müssen sie ihr Leben neu aufbauen. Dafür brauchen sie Zeit, Vertrauen und Menschen, die an sie glauben. Am Flüchtlingssonntag denken wir besonders an geflüchtete und vertriebene Menschen. HEKS unterstützt sie in der Schweiz und weltweit, zum Beispiel mit rechtlicher Beratung, Sprachkursen und Projekten zur Integration. Lesen Sie auch den Beitrag im Pastoralraumteil auf der Seite 22. Kollekte zugunsten der Flüchtlingshilfe Caritas.

Burg im Leimental – St. Johannes

Pfingstvigil

Ein herzlicher Dank gilt allen, die am Pfingstvigil vom 23. Mai teilgenommen und durch ihre Anwesenheit zu einer feierlichen und sinnlichen Atmosphäre beigetragen haben.



Bild: Thomas Brunnschweiler

Sonntags-Brunch

Am Sonntag, 21. Juni lädt der Verein zum Alfred von 10 – 13 Uhr zu einem Sonntags-Brunch mit vielen Leckereien auf dem Schulhausplatz ein. Backwaren frisch aus dem Ofen, fruchtig selbstgemachte Aufstriche, Käse- und Aufschnittplatten, Eier von glücklichen Hühnern und natürlich Kaffee, welcher auch den grössten Morgenmuffel zum Lächeln bringt. Nutzen Sie die Gelegenheit, um neue Bekanntschaften zu schliessen oder sich mit alt Bekannten wieder mal in einem gemütlichen Rahmen zu treffen. Anmeldung bis spätestens Montag, 15. Juni bei Madeleine Meier unter 079 375 07 05.

Der Verein freut sich auf möglichst viele Besucher.

Patrozinium Hl. Johannes

Eucharistiefeier zum Patrozinium Hl. Johannes, Mittwoch, 24. Juni, 19 Uhr in der Schlosskapelle. Detailliertere Informationen lesen sie im Pastoralraumteil auf Seite 22.

Jahrzeiten

Am Johannitag, Mittwoch, 24. Juni, 19 Uhr, beten wir in der Schlosskapelle für unsere Verstorbenen:

- Denise und Josef Geyer-Frossard Philipp, Andy und Gabriel Geyer
- Denise Bart-Geyer
- Reglinda und Johann Peter Camenisch-Fetz Jda und Linus Juen-Stächelin
- Emma und Josef Marquis-Stächelin

Gottesdienste

Samstag, 13. Juni

09.00 Mariastein
Konventamt

Sonntag, 14. Juni

09.00 Mariastein
Konventamt
10.00 Metzerlen
Ökumenischer Gottesdienst
10.00 Witterswil
Ökumenische Kinderkirche
"Chirche für die Jüngschte"

11.00 Mariastein
Eucharistiefeier

Montag, 15. Juni

09.00 Mariastein
Konventamt

Dienstag, 16. Juni

09.00 Mariastein
Konventamt
09.00 Metzerlen
Wort-Gottes-Feier

Mittwoch, 17. Juni

09.00 Mariastein
Konventamt

Donnerstag, 18. Juni

09.00 Mariastein
Konventamt

Freitag, 19. Juni

09.00 Mariastein
Konventamt
19.15 Mariastein
Stille Anbetung in der Josefs-
kapelle

Samstag, 20. Juni

09.00 Mariastein
Konventamt

Sonntag, 21. Juni

09.00 Mariastein
Konventamt

10.00 Rodersdorf
Eucharistiefeier
11.00 Mariastein
Eucharistiefeier

Montag, 22. Juni

09.00 Mariastein
Konventamt

Dienstag, 23. Juni

09.00 Mariastein
Konventamt

Mittwoch, 24. Juni

09.00 Mariastein
Konventamt
09.00 Rodersdorf
Rosenkranzgebet
19.00 Burg im Leimental
Eucharistiefeier zum Patrozinium

Donnerstag, 25. Juni

09.00 Mariastein
Konventamt

Freitag, 26. Juni

09.00 Mariastein
Konventamt

19.15 Mariastein
Stille Anbetung in der Josefs-
kapelle

Veranstaltungen

Samstag, 13. Juni

17.30 Hofstetten, Hoffnungsfunke in
der St.-Johannes-Kapelle

Freitag, 19. Juni

19.00 Hofstetten, Sommerkonzert in
der Kirche

Samstag, 20. Juni

13.30 Flüh Station, KidsTreff

Montag, 22. Juni

20.00 Witterswil, Kirchgemeindever-
sammlung im Pfarreisaal

Freitag, 26. Juni

18.00 Witterswil, Grillabend mit
Reiseseegen auf dem Kirchhof

MCI Allschwil-Leimental

Missione e segreteria

P. Michele de Salvia, Parroco
P. Valerio Farronato, Missionario
Maria Angela Kreienbühl, segreteria
Rümelinbachweg 14, 4054 Basel - Tel. 061
272 07 09 (ma-ve, 9.00-12.00 15.00-18.00)

Agenda della Missione

Domenica 14 giugno, ore 11.00: S. Messa, S. Teresa

Mercoledì 17 giugno, ore 14.30: Rosario e gruppo TEPA, S. Teresa. - Incontro conclusivo per l'anno 2025/2026.

Domenica 21 giugno, S. Messa di ringraziamento a conclusione dell'anno pastorale, ore 10.00: S. Pio X (Basilea)

Le Ss. Messe e le attività dei gruppi della Missione sono sospese per la pausa estiva. Prossimo appuntamento:

Mercoledì 2 settembre, ore 14.30: Rosario e gruppo TEPA, S. Teresa.

Chiesa a doppio uso

In questi mesi primaverili la comunità di lingua italiana di Allschwil-Leimental celebra la Messa domenicale nel presbiterio della chiesa di Santa Teresa. Perché? La parrocchia ha avviato un progetto per utilizzare la chiesa anche come centro culturale e d'incontro ("Theresia - Kultur und Begegnung"). Dal 2024 un programma culturale affianca quello religioso, e il grande spazio della chiesa viene utilizzato per concerti, conferenze e altre manifestazioni. Comunque, la vita liturgica continua. Il progetto è nato sia dalla necessità di spazi culturali ad Allschwil, sia dal desiderio della comunità parrocchiale di utilizzare maggiormente l'edificio che oggi è meno frequentato rispetto al passato. La Chiesa cattolica ammette che un edificio sacro possa ospitare determinati eventi culturali, purché: non siano contrari alla sacralità del luogo; il Santissimo Sacramento sia custodito in modo appropriato; l'uso culturale non cancelli l'identità religiosa della chiesa; l'autorità ecclesiastica competente abbia dato il proprio consenso. Va ricono-

sciuto che, nel nostro caso, queste condizioni sono fondamentalmente rispettate. Evidentemente, per alcuni fedeli, celebrare la Messa nella ridotta area del presbiterio, mentre la navata principale è destinata prevalentemente ad altri usi, può apparire come una perdita di centralità del culto. Altri, invece, vedono questa scelta come un modo per mantenere vivo l'edificio e garantire la sua sostenibilità economica e sociale in un contesto di diminuzione dei praticanti. È una tensione che si ritrova oggi in molte diocesi svizzere ed europee. Resta, ovviamente, qualche domanda. La chiesa è anzitutto un luogo di culto che occasionalmente ospita eventi culturali, oppure sta diventando un centro culturale che conserva uno spazio per il culto? Il futuro della chiesa S. Teresa quale sarà? Se la chiesa di S. Teresa ritornasse ad affollarsi, queste domande non sussisterebbero. Al momento, per la comunità di lingua italiana residente nella regione di Allschwil l'attuale compromesso, pur con inevitabili disagi, è sufficientemente funzionale.

P. Valerio Farronato

Agenda

Veranstaltungen

Zmorge von Frauen für Frauen

Der Frauenbund Basel, Nonnenweg 21, in Basel lädt am **Dienstag, 30. Juni, von 9 bis 11 Uhr** zu einem feinen Zmorge mit spirituellem Impuls und Segen ein; mit interessanten Gesprächen und Begegnungen. Anmeldung bis zwei Tage vor dem Anlass per Telefon 061 272 35 44 oder per E-Mail info@frauenbund-basel.ch

Vortrag – Was hält Menschen gesund?

Dienstag, 16. Juni, 19 Uhr im Zwinglihaus in Basel. Im Vortrag diskutiert und veranschaulicht der Psychotherapeut Prof. m. Dr. Udo Rauchfleisch die Faktoren, die bei der Erhaltung und Stärkung der Gesundheit von zentraler Bedeutung sind.

Patrozinium – Antoniuskirche Basel

Die Pfarrei St. Anton, die Parrocchia S. Pio X, die Tamilische Mission, die Slowenische und die Philippinische Gemeinschaft, die Syro-Malabarische Gemeinschaft und die Gemeinschaft des Tridentinischen Ritus feiern zusammen am **Samstag, 13. Juni**, den Antoniustag. Als Pfarrei mit einer bunten Durchmischung von Nationen gibt es keine dominante Gruppe, aber die Fähigkeit, sich auf andere einzulassen, wird permanent geschult. Kurz: Ein lebendiges Miteinander verschiedener Nationen. Für die Pfarrei St. Anton ist die Verehrung des Heiligen Antonius ein identitätsstiftendes Merkmal. 17 Uhr Festgottesdienst mit Abt Ludwig von Mariastein, anschliessend internationales Buffet im Pfarrhof.

Art Basel zu Gast in der Kirche St. Clara

Die Künstlerin Pélagie Gbaguidi stellt ihre Arbeiten von **Mo 15. Juni bis So 21. Juni in der Kirche St. Clara, Basel** aus. Die Fragmentation besteht aus 13 Gemälden in Pigment auf Brottüten und setzt sich mit Erinnerung, Trauma und kollektiver Identität auseinander. Im Kontext einer Kirche eröffnet die

Arbeit einen stillen, kontemplativen Raum, der Fragen von Trauer, Heilung und Gemeinschaft aufgreift und Besucher zur Reflexion einlädt.

Feministische Wallfahrt nach Lourdes

Eine feministische Wallfahrt für interessierte Frauen und Männer begleitet von der katholischen Theologin und Seelsorgerin Monika Hungerbühler aus Basel. Wir besuchen alte weibliche Kraftorte, an denen heute Maria verehrt wird und es werden neue Zugänge zu Maria vermittelt, zu den Lehraussagen (Dogmen) von Maria, zum Frauen- und Gottesbild der Kirche. **Samstag, 29.8., bis Samstag, 5.9. Anmeldeschluss: 1. Juli.** Weitere Informationen: www.monika-hungerbuehler.ch/artikel-1

Medientipps

Samstag, 13. Juni

Lucerne Festival 2025 – Beatrice Rana spielt Rachmaninov. 3SAT, 20.15 Uhr

Sonntag, 14. Juni

Heilige Messe aus der Pfarrei Steinbach am Attersee/Oberösterreich. Servus TV, 8.55 Uhr

Wort-Gottes-Feier aus der Raum3-Kirche in Wien-Neuerberg. ORF III, 10 Uhr

Sternstunde Religion: Kinder des Friedens.

Die Gemeinschaft der Mennoniten muss sich angesichts des Krieges in Europa fragen, wie sich das Prinzip der Gewaltlosigkeit, das ihren Glauben auszeichnet, aufrechterhalten lässt. Angefeindet, verfolgt und vertrieben lebt der grössere Teil der Mennonitinnen und Mennoniten heute ausserhalb Europas. In der Schweiz leben sie vor allem im Berner Jura. Jürgen Gerber ist eines jener «Kinder des Friedens». Aufgewachsen in Mont-Tramelan, erfährt Jürgen schon als Kind, welche Folgen es haben kann, für seine Überzeugungen einzustehen.

Die Geschichte der Familie Gerber ist gelebte Täufergeschichte. Dok. SRF 1, 10 Uhr

Sonntag, 21. Juni

Heilige Messe aus Grundlsee/Steiermark. Servus TV, 8.55 Uhr

Katholischer Gottesdienst aus der Kirche St. Stephan in Karlsruhe. ZDF, 9.30 Uhr

Eucharistiefeier aus dem Dom St. Jakob in Innsbruck/Tirol, ORF III, 10 Uhr

Sternstunde Religion: Essen als Religion – Vom Zwang, sich gesund zu ernähren. Vegan, Low Carb, Slow Food oder Nose to Tail – für immer mehr Menschen ist Ernährung mehr als Essen. Sie ist Ausdruck von Identität, Moral und Selbstoptimierung. Rituale und Verbote können Halt und Orientierung geben, aber auch zu neuen Abhängigkeiten führen und gar gefährlich werden. SRF 1, 10 Uhr

Wort für deinen Tag

Telebibel: Tel. 061 262 11 55; www.telebibel.ch

Wort zum Sonntag

Das Wort zum Sonntag jeden Samstag um 19.55 auf SRF 1

Radiopredigt bei SRF

Radio SRF 2 Kultur/Radio SRF Musikwelle: Predigten sonn- und feiertags um 10 Uhr, www.radiopredigt.ch, Tel. 032 520 40 20

Liturgie

Sonntag, 14. Juni

11. Sonntag im Jahreskreis: Ex 19,2–6a; Röm 5,6–11; Mt 9,36–10,8.

Sonntag, 21. Juni

12. Sonntag im Jahreskreis: Flüchtlingssonntag (Fürbitten) Jer 20,10–13 APs: Ps 69 (68),8 u. 10.14.33–34 (Kv: 14bc); Röm 5,12–15; Mt 10,26–33.



Waldkloster

Am Feuer kochen, schweigend im Wald baden, mit der Sonne aufstehen und schlafen gehen, traditionelle und situative Tagzeitengebete, meditieren, Holz und Kräuter sammeln, im Freien schlafen oder im Zelt oder in der Hütte, mit Lehm hantieren, auf die Geräusche im Wald lauschen – und auf die inneren Stimmen...

Im Altstetterwald bei Zürich

Freitag, 7., bis Donnerstag, 13. August

Die Waldkloster-Woche findet statt in der Nähe des Jugendhauses Cevi Altstetten (Lyrenweg 300, 8048 Zürich). Der Ort ist in der Nähe der Busstation Salzweg (Linie 67 Richtung Dunkelhölzli) und in 10 Minuten Fussweg erreichbar. Übernachtung bei gutem Wetter im Wald, bei schlechtem Wetter im Cevihaus. Eine Teilnahme ist besonders am Wochenende auch nur tageweise möglich. Anmeldung und Fragen an:

karl.flueckiger@gmail.com / www.stadtkloster.ch

«... an alle Christen, an alle Männer und Frauen guten Willens richte ich einen eindringlichen Appell: Scheuen wir uns nicht, uns auf der Baustelle unserer Zeit die Hände schmutzig zu machen.»

Papst Leo XIV. in seiner ersten Enzyklika «Magnifica humanitas»

Jetzt abonnieren!

Lichtblick-Newsletter

Unser Newsletter liefert Ihnen alle zwei Wochen Neuigkeiten und Hintergrundartikel zu kirchlichen, gesellschaftlichen und spirituellen Themen aus dem «Lichtblick»-Gebiet. Jetzt QR-Code scannen und den kostenlosen Newsletter abonnieren. Viel Freude bei der Lektüre!



Neue Klostergeschichte Wettingen

800 Jahre Geschichte



Im Jahr 2027 feiert die Zisterzienserabtei Wettingen-Mehrerau ihr 800-jähriges Bestehen. Damit die Feierlichkeiten auf eine solide Grundlage zurückgreifen können, hat eine Gruppe Historikerinnen und Historiker die Geschichte des Klosters und der Klosterhalbinsel aufgearbeitet. Das Kernteam besteht aus Ruth Wiederkehr, Bruno Meier, Annina Sandmeier-Walt, Hansjörg Frank sowie Werner Bänziger. Hauptprodukt des Projekts ist das reich bebilderte 350-seitige Buch «Kloster und Schule an der Limmat: 800 Jahre Zisterzienser in Wettingen und Mehrerau». Es erscheint am 20. November. Doch bereits jetzt lassen sich bei Vorträgen oder via Blog und Social-Media-Kanäle viele neue Fakten zur Geschichte des 800-jährigen Klosters erfahren: www.klostergeschichte-wettingen.ch

Im Bild ein Detail des geschnitzten Chorgestühls der Klosterkirche

Impressum

Herausgeber

Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion

Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Reto Schlatter

Bilder Vermischtes: Marie-Christine Andres,
Gaston Berchtold

Gestaltungskonzept

Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck

gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen

In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

«Keine 10-Millionen-Schweiz!» ..?

Am 14. Juni stimmt die Schweizer Bevölkerung über die Volksinitiative «Keine 10-Millionen-Schweiz!» ab. Was sagen kirchliche Stimmen dazu? Wir haben Positionen aus der katholischen Kirche und aus einem Caritas-Forum zusammengestellt.

Wie wird die Diskussion geführt?

Angst und eine Bedrohungswahrnehmung ständen im Fokus der Debatte, sagte der Aargauer Regierungsrat Dieter Egli am Caritas-Forum in Aarau. Migration würde vor allem von Menschen als Bedrohung wahrgenommen, die sich in unsicheren Situationen befänden. Michael Egli von Caritas Schweiz prangerte an, dass die Debatte verzerrt sei, weil sie den Fokus auf den Asylbereich lege, der aber für das Bevölkerungswachstum kaum eine Rolle spiele. Auch Dieter Egli sieht den emotionalen Fokus auf dem Asylbereich. Lisa Marie Borrelli, Professorin für Soziale Arbeit, warnte vor Pauschalisierungen. Ihrer Auffassung nach ist es weder zielführend, Migration ausschliesslich als Problem darzustellen, noch, sie als Lösung zu präsentieren. Sie warnte davor, die Schuld für bestimmte Probleme bei Migrantinnen und Migranten zu suchen, das greife in der gesellschaftlichen Realität zu kurz.

Auch Vox Ethica, die Ethik-Dienststelle der Schweizer Bischofskonferenz SBK und der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz RKZ, sieht in der Debatte eine gefährliche Vereinfachung, wenn ausländische Menschen mit Problemen gleichgesetzt werden.

Worin liegen die Herausforderungen?

Wohnraum, Infrastruktur, Lebensqualität. Diese Problematiken sprachen die Teilnehmenden des Caritas-Forums an, und auch Vox Ethica und die SBK greifen sie in ihren Stellungnahmen auf.

Politologe Michael Hermann sieht das Problem der Debatte darin, dass die positiven Effekte der Migration weniger sichtbar seien als die negativen. Die Menschen würden momentan die langen Schlangen, den überfüllten ÖV und teure Wohnungen sehen. Die Folgen einer Begrenzung würden aber erst um einiges später spürbar werden.

Sowohl die SBK als auch Vox Ethica sprechen davon, dass Lösungen für die Probleme ge-

funden werden müssen. Vox Ethica formuliert klar, dass die Initiative ihrer Auffassung nach jedoch keine ernsthaften Lösungen für die Probleme bietet.

Welche Perspektiven bringt die Kirche ein?

Die SBK stellt die unantastbare Menschenwürde ins Zentrum. Dazu gehöre es, jeden Menschen als Person zu achten. Die christliche Ethik sei universal und somit sei jeder Mensch mein Nächster oder meine Nächste. Ähnlich argumentiert auch Vox Ethica: Menschen auf Zahlen zu reduzieren verletze das christliche Ethos und instrumentalisieren Menschen, statt ihnen ein Gesicht zu geben. Sowohl die SBK als auch Vox Ethica erinnern

daran, dass Solidarität ein zentraler Grundwert der katholischen Soziallehre sei. Die SBK beruft sich auf Papst Franziskus und seine Enzyklika «Fratelli tutti», in der er dazu aufgerufen hat, gesellschaftliche Herausforderungen im Geist der Solidarität und einer Kultur der Begegnung anzugehen. Vox Ethica erinnert daran, dass Christus sich mit dem Fremden identifiziert habe: «Ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen» (Matthäus 25,35) und schliesst ein Bild aus Papst Leos Schreiben «Dilexi te» an: «In jedem zurückgewiesenen Migranten klopft Christus selbst an die Türen der Gemeinschaft.»

Leonie Wollensack

